

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionssitz: Nachrichten Dresden.
Bezugsnummer: 25 241.
Nur für Nachgelehrte: 20 011.

Bezugs-Gebühr vom 1. bis 15. März 1925 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1,50 Goldmark.
Postbezugspreis für Monat März 3 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldmark.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: bis einschließlich 30 mm breite
Zeile 30 Pf., darüber 35 Pf., Familienanzeigen und Seitenanzeige ohne
Rabatt 10 Pf., außerhalb 20 Pf., die 30 mm breite Redaktionsebene 150 Pf.,
überhalb 200 Pf. Überlänge 10 Pf. Mindest. Aufdräge gegen Bevorbehalt.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Noc.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Druckerei und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Slezak & Reichardt in Dresden.
Postleitz. Konto 1068 Dresden.

August Förster · Flügel u. Pianos

Stammhaus Löbau (Sa.) - Dresden, Walzenhausstr. 8 (Centraltheater-Passage)
Kunstspiel-Flügel und Pianos

in höchster Vollendung,
sie vereinigen anerkannte Tonschönheit mit unverwüstlicher Solidität

Französisch-belgische Ministerkonferenz.

Demokratischer Vorschlag einer überparteilichen Präsidentenkandidatur an alle Parteien.
Kommunistische Aussüle gegen Ebert im Reichstag. — Bevorstehende Vermittlung des Reichsarbeitsministeriums im Eisenbahnerstreik.

Die französisch-belgische Solidarität.

Paris, 9. März. Der belgische Außenminister Hamans ist heute vormittag auf seiner Durchreise nach Genf zu einem kurzen Aufenthalt in Paris angekommen. Er hat sich heute nachmittag um 4 Uhr nach dem Quai d'Orsay begeben, wo er von dem Ministerpräsidenten Herriot empfangen wurde und zwei Stunden mit ihm verhandelte. Ein hierüber ausgetriebenes Communiqué besagt nichts als die üblichen Redensarten.

Hamans erklärte nach Beendigung der Unterredung dem Pariser Vertreter der belgischen Tel.-Agentur, die Frage der Sicherheit habe den Hauptgegenstand seiner Verhandlungen mit Herriot gebildet. Er habe es nicht als nötig erachtet, hinsichtlich der Entwaffnung Deutschlands und des Berichtes der F. M. R. A. neue Erklärungen abzugeben. Auch sei seine Ansicht über das Belgische Protokoll bestaut. Belgien und Frankreich seien die beiden ersten Staaten gewesen, die es unterzeichnet hätten. Er glaube, daß es nur möglich sei, die Sicherheit Frankreichs und Belgien in enger Zusammenarbeit mit England sicherzustellen. Jedoch müsse man eine Norm suchen, die die verschiedenen Interessen der kontinentalen Völker und die Empfindsamkeit Großbritanniens und seiner Dominions berücksichtige. Man habe auch vor der Beteiligung Deutschlands an einem Sicherheitsabkommen gesprochen. Auch hier weicht die belgische Meinung von der Frankreichs nicht ab. (W.T.B.)

Das französische Programm in Genf.

ständige Kontrollorgane am Rhein. — Deutschlands Völkerbundsteilist.

Paris, 9. März. Der Sonderberichterstatter der Agentur Havas in Genf meldet, heute sei es möglich, die allgemeine These, die die französische Regierung vor dem Völkerbundsrat verteidigen werde, zusammenfassend wiederzugeben. Was das Genfer Protokoll betrifft, so werde Frankreich in Beantwortung der Mitteilung Chamberlains erklären, daß es an diesem Protokoll festhalte. Die französische Regierung bleibe den Prinzipien treu, die bei der Abfassung dieses Dokumentes geltend gewesen seien, d. h. den Gedanken eines Schiedsgerichtsverfahrens, der Sicherheit und der Entwaffnung. Die französische Regierung sei ferner der Ansicht, daß a priori kein Abschluß eines begrenzten Sicherheitspaktes, der dem Völkerbund unterbreitet werden könne, anzunehmen sei, da sie dies als einen Anlaß zu den im Protokoll vorgeesehenen Maßnahmen betrachte.

Bezüglich der Militärkontrolle des Völkerbundes in der entmilitarisierten Zone

wird die französische Regierung daran bestehen, daß diese Kontrolle sich den besonderen politischen Bedingungen dieser Gegend anpasst, d. h. daß sie in eine ständige Form gesetzelt wird und daß zweitens die Begründung und die Art einer Verlegung präzisiert werden, die automatisch eine Intervention des Völkerbundes auslösen könnte.

In der Danziger Angelegenheit könne Polen auf die aktive Sympathie Frankreichs rechnen. Schließlich wird Frankreich hinsichtlich der Note der deutschen Regierung über den Eintritt in den Völkerbund zu verzichten geben, daß es möchte, daß Deutschland baldmöglichst den Kreisen der Nationen angehöre, die im Völkerbund vertreten sind. Mit Großbritannien sei es der Ansicht, daß dadurch der Kredit und die Autorität des Völkerbundes erhöht werden würden und daß der Eintritt Deutschlands zur Wiederherstellung der normalen Beziehungen zwischen Deutschland und seinen Nachbarn beitragen könnte. Aber die französische Regierung sei der Ansicht, daß die Befragung Deutschlands erfolgen müsse ohne Bedingungen und ohne Privilegien. (W.T.B.)

Die Pflichten des Völkerbundes gegenüber Deutschland.

Genf, 9. März. Unter Hinweis auf die Erklärungen Chamberlains, daß England einen Fünfer-Pakt nur unter der Voraussetzung eines Eintritts Deutschlands in den Völkerbund unterzeichnen wolle, führt das alles andere deutschfreudige Journal de Genève aus, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund durch gewisse Hindernisse gehemmt werde, die allein der Völkerbund befürchtet. Das Blatt wirft die Frage auf, warum Deutschland nicht das Recht haben sollte, zu wissen, was Artikel 19 des Völkerbund-Paktes (die Möglichkeit zur Revision der Verträge) bedeutet in einem Augenblick, wo es zu verpflichtet ist, seine Grenze nicht durch Gewalt zu ändern. Warum sollte es da jerner in der Danziger und in der Saarfrage vor dem Völkerbund nicht den Beweis erhalten, daß der Rat Deutschland gegenüber vom einen Willen und dem Geist der Gerechtigkeit besteht ist? Wenn es in Europa keinen Frieden ohne die Sicherheit Frankreichs und ohne die materielle Abrüstung gebe, so werde doch anderweit Deutschland nicht in den Völkerbund eintreten, wenn dieser nicht greifbare Beweise einer gerechten Haltung gebe. (W.T.B.)

Die Zündschnur an der Vormachtkstellung Frankreichs.

Das in verbindlichen Worten gehaltene Communiqué über den Besuch Chamberlains bei Herriot kann über die ersten Meinungsverschiedenheiten nicht hinwegtäuschen, die zwischen den beiden Staatsmännern hinsichtlich der Befreiung des Sicherheitspaketes bestehen. Auf den ersten Blick freilich scheint es, als ob sich London und Paris im Ziel: Sicherung der französischen Ostgrenze, völlig einig seien, aber der Umstand, daß man es bisher peinlich vermieden hat, den Verlauf dieser Grenze einmal einwandfrei festzulegen, ist bezeichnend genug. „Selbstverständlich“ wird bei allen Verhandlungen stillschweigend vorausgesetzt, daß es sich um die früheren Grenzen einschließlich Elsaß-Lothringens handelt; da aber im Grunde nur England mit ihnen rechnet, während Frankreich, wenn nicht die politischen Grenzen, so doch seine tatsächliche Machtpräsenz bis zum Rhein und noch darüber hinaus ausdehnen will, so ist ein grundfester und zunächst kaum überblickbarer Gegensatz gegeben. Die französische Theorie hat zur Sicherung, die englische zum Domes-Plan geführt; die Aktionen zwischen diesen beiden gegensätzlichen Aktionen sind jedoch unerträglich geworden, und die leichten Wunden standen deshalb unter dem Zeichen des Kompromisssuchens. Jede Partei glaubt schließlich eine Lösung gefunden zu haben: England, Frankreichs Bedürfnis nach Sicherheit Rechnung tragend, schlägt einen Fünferpakt zwischen England, Frankreich, Belgien, Italien und einem gleichberechtigten Deutschland vor, wodurch allerdings Frankreichs Rheinlandpläne zum Tode verurteilt wären; Herriot dagegen, an der Eigenschaft Deutschlands als Partner mindern Rechts festhaltend, kommt England insofern entgegen, als er den Fünferpakt nicht grundsätzlich ablehnt, er soll aber in keiner für Frankreich entscheidenden Wirkung durch einen vorausgehenden Dreierpakt, Frankreich, Belgien, England, abgestimmt werden. Die politischen Zusammenhänge sind also durchaus klar, als daß nicht jeder der beiden Kontrahenten um die hinterhältigen Gedanken des anderen wüßte, und so hat man, wie bisher immer, zu dem bekannten Mittel der Veriegung gegriffen, indem man den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Voraussetzung für die endgültige Lösung der Sicherheitsfrage bezeichnete. Das Problem ist freilich dadurch noch viel verwirchter geworden. Während Chamberlain hofft, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundsrates ein geeigneteres Werkzeug zur Durchführung der englischen Pläne, die zweifellos auf eine Beschränkung der französischen Vormachtkstellung abzielen, darstellen wird, glaubt Frankreich, Deutschland durch seinen Eintritt noch einmal auf den bisherigen europäischen status quo festlegen zu können und damit das Aufrufen der Ostfragen zu verhindern. Deutschland soll also abermals Objekt der europäischen Politik werden, obwohl die zur Entscheidung stehenden Fragen seinen Lebewohl zu treffen.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Reichsregierung den kürzlich erfolgten Vorstoß in der Sicherheitsfrage unternommen, der in seiner Tragweite durchaus das Wort von der aktiven Außenpolitik rechtfertigt. Zum ersten Male seit der Revolution hat Deutschland wieder ein Kabinett, das ein klar umrissenes außenpolitisches Programm aufgestellt hat und willens ist, es zu verwirklichen. Das gilt festgehalten zu werden, auch wenn im einzelnen die Kritik nicht ausgeblieben ist. Wenn ein Land wie Deutschland im Osten und Westen von Gefahren bedroht wird, die seine Existenz in Frage stellen, so gibt es drei Möglichkeiten, sich zu wehren: 1. Gleichzeitig gegen Osten und Westen vorgezogen, wie wir es im Kriege schließlich tun mußten und dabei unterlagen, 2. Hilfe zu holen und zu warten, ob nicht von außen her Ereignisse eintreten, die die Gefahren ohne unser Gut zu abwenden; das war der Grundzustand der Erfüllungskabinette und hatte das Elend der letzten sechs Jahre zur Folge, und schließlich 3. alle Kräfte auf die schwächere Front zu werfen, um durch einen Teilstoss den Rücken freizubekommen und dann um so entschiedener einen Frontwechsel vornehmen zu können. Die erste Lösung zu versuchen, konnte sich ein Volk auf der Höhe seiner militärischen Macht erlauben, wobei es sich bewußt bleiben mußte, va banque zu spielen; die zweite „Lösung“ war im Grunde genommen gar keine, sondern der Ausfall tiefer seelischer und materieller Ohnmacht, die die Folge unseres Selbstmordes war; die dritte Lösung aber, die allein den Erfolg sicher verbürgt ist die Lösung der leidenschaftlosen Einschätzung eigener Kraft. Sie bezogt den unbedachten Willen, lieber Tollerfolge, als gar keine zu ergreifen, lieber den Er-

Eine überparteiliche Kandidatur Simons?

Ueberraschender Vorschlag der Demokraten.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 9. März. Die demokratische Reichstagsfraktion hat folgendes Schreiben an die deutsche Zentrumspartei, an die Deutscheationale Volkspartei, an die Deutsche Volkspartei, an die Sozialdemokratische Partei und an den Staatsminister a. D. v. Seest (Berlin), als dem Vorsitzenden des Ausschusses der Reichsparteien, gerichtet:

Die Vorbereitungen zur Reichspräsidentenwahl lassen erkennen, daß die Gefahr einer ernsthaften Aufreizung der alten verhängnisvollen Klassengegenseitigkeit täglich wächst. Eine Wahlbewegung, in der eine größere Zahl von Kandidaten und Parteien auftreten, würde die Gegenseite verschärfen, die großen Linien der politischen Entscheidungen verwischen und zu einem Ergebnis führen, das dem gewählten Präsidenten nicht das erforderliche Ansehen im In- und Auslande gibt. Die Vermeidung dieser Gefahr ist eine nationale Pflicht. Die Deutsche Demokratische Partei hat den Wunsch, daß unter den gegenwärtigen inneren und außenpolitischen Krisen bei der Wahl des Reichspräsidenten sich eine möglichst große Mehrheit des deutschen Volkes auf eine Verwaltung vereinigt, die fest auf dem Boden der Weimarer Verfassung lehnt, über den Rahmen der politischen Parteien hinaus, allgemeines Ansehen und Vertrauen in das hohe Amt mitbringt.

Als eine solche Persönlichkeit betrachten wir den Präsidenten des Reichsgerichts, Herrn Dr. Simons.

Wir sind zu einem in allen Beratungen auch über einen anderen, den erwähnten Voraussetzungen entsprechenden Vorschlag bereit.

Wie das W. T. B. aus parlamentarischen Kreisen erfuhr, daß der unter Vorsitz des Staatsministers v. Seest liegende Ausschuß für die Präsidentenwahl einstimmig beschlossen habe, die Entscheidung über die Person des Kandidaten in die Hand des Generals v. Seest zu legen, unzutreffend.



Reichsgerichtspräsident Dr. Walter Simons,
derstellvertretende Reichspräsident.

Dienstag, 10. März 1925

— Dresdner Nachrichten —

„Der Druck von oben.“

Barmals Einfluss im Auswärtigen Amt.

Drabtmeldung unter Berliner Schriftleitung.
Berlin, 9. März. Der Landtagsausschuss zur Untersuchung der Barmat-Küttner-Affäre befragte heute den Staatssekretär a. Möllendorf.

Über die Angabe, daß in seiner Begrenzung 1919 der sozialdemokratische Abgeordnete Weiß mit Barmat zusammen beim Reichswirtschaftsminister Wissel wegen eines Zeitigefälliges vorzeitig geworden sei, zeigte war damals Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsministerium. Er gibt an: Barmat war in Begleitung Weiß' beim Minister Wissel erschienen, um eine Eintrittsklausur für Legitimen zu erhalten. Die zuständigen Staatsstellen wandten sich aus wirtschaftlich-politischen Gründen gegen die Eintrittsklausur. Barmat machte geltend, daß im deutschen Volke zu jener Zeit große Not an Kleidungsstücken herrschte. Weiß drückte seine Verwunderung darüber aus, daß ein von einem holländischen Sozialdemokraten einem deutschen Sozialdemokraten angebotenes Geschäft, das die Volkswirtschaft lindern sollte, an dem bureauxstaatlichen Widerstand der Staatssekretäre und Regierungen scheitern könnte. Ob irgend etwas aus dem ganzen Antrag geworden ist, weiß ich nicht. Weiß ist zwar aufgetreten.

Dann wird die am Sonnabend abgebrochene

Berechnung des Regierungsrates Beyermann

fertiggestellt, der auf Anfrage des Abg. Künnecke (D.-R.) über den „Druck von oben“ ausführte: Ich habe drei- bis viermal Barmat gesehen und gesprochen und er hat es allerdings bei diesen Gesprächen nicht unterlassen, seine Beziehungen zu den damals führenden Herren der sozialistischen Partei zu erwähnen und seinen Einfluss glühend ins Licht zu setzen. Bei einer der Gelegenheiten hat Benge gelehnt, daß sich Barmat in einem sehr vertrauten Freundschaftsverhältnis zum damaligen Unterstaatssekretär Baatz befand. Ich konnte das auch selbst feststellen. Auch unser Vertreter in Rotterdam, ein gewisser Herr Stommel, hatte sehr ausführliche Kenntnis über Barmats Beziehungen zu solchen behördlichen Stellen. Herr Stommel berichtete, daß diese Beziehungen Barmats auch nach der deutschen Besetzung im Hang hingingen. Wenn diese Dinge uns in der Stellungnahme zu den einzelnen Offerten Barmats auch nicht beeinflusst haben könnten und durften, so ergab sich doch immer wieder gegenüber Barmat für uns eine Situation, wie wir sie gegenüber keinem anderen Partner vorhanden, eine Situation, mit der wir immer reden müssen.

Eines Redens kann sich der Benge ganz genau entzinnen. Es wurde damals einer seiner Kollegen von Barmat in freundschaftlicher Weise eingeladen, mit ihm am Abend im Centralhotel zu speisen. Er begab sich auch dorthin und zwar in seinem Bureauanzug. Später erzählte er, er habe eine große Gesellschaft vorgefunden, die in der Hauptstadt aus bekannten führenden Persönlichkeiten, insbesondere der Sozialdemokratischen Partei, bestand. Sein Kollege habe „sich gern“ in seinem Bureauanzug mit den Herren zu sprechen.

Es wäre reichlich gegessen und trinken gemacht worden und man habe auch getanzt. Dieser Vorgang hat bei dem Benge damals einen tiefen Eindruck gemacht, der noch verlief wurde dadurch, daß sich Deutschland in seiner letzten Erledigung

und Schmach befand. Es war kurze Zeit nach der Untersuchung des Reichsgerichts-Diktates. Damals sei er einmal zwecks Einholung einer Information aus einem Bericht des Herrn v. Neßewitz im Auswärtigen Amt gewesen, und zwar Ende 1919. Damals war dort in Gegenwart Hellmanns und des Ministers Hermann Müller Barmat die Eintrittsklausur gestattet.

Benge erklärt, diese Tatsache allein dürfte schon als Maßstab dafür gelten, welchen Einfluss Barmat beim Auswärtigen Amt gehabt hat.

Der Vorstehende teilte mit, daß sich aus den Akten ergebe, daß der einzige Mensch, der vom Heile aus über sämtliche Gehälter Barmat mit den Reichsbehörden ergiebig Auskunft geben könnte, Herr Pötschow, der damalige Vorsteher des Reichsgerichts. Pötschow von der Reichsgerichtsbehörde gab an, mit Barmat in geschäftlicher Verbindung gewesen zu sein, und zwar auf Veranlassung des Reichswirtschaftsministeriums. Direktor Pötschow habe ihn angerufen und ihn auf Barmat hingewiesen und erklärte, daß sei ein „bedeutendes Haushalt“, eine sehr große Sache. Als der Benge den Preis zu hoch fand, wurde ihm erwidert, darauf kommt es weniger an, da man nicht per Rasse kaufen könne und bei Barmat sehr Monate Rasse habe. Es wurden dann einige Verträge abgeschlossen; als aber später Gerüchte über Barmat laut wurden, wurde der Benge bedroht. Er selbst habe keine Verträge mit Barmat geschlossen. Das sei ausdrücklich vom Reichswirtschaftsministerium geschehen.

Die Reichskanzlei wurde lächelich ganz übergangen.

Man ging direkt zum Reichswirtschaftsministerium. Nach der Mittagspause wurde nochmals der ehemalige preußische Finanzminister Dr. v. Richter zu einer Ergänzung seiner Aussage gebeten. Herr v. Richter erklärte, daß er vergessen habe, mitzutun, daß er mit Hellmann noch ein zweites Mal über Barmat gesprochen habe, und zwar war dies etwa im November 1924. Hellmann erklärte ihm, daß die Barmatfirmen in leichter Zeit in Schwierigkeiten geraten seien, die nur durch mangelnde Kredite behoben werden könnten. Hierzu läme die Seehandlung in Frage. Von der Seehandlung wurde dann dem Finanzminister erklärt, daß Barmat schon 14 Millionen Kredite bekommen habe und daß es ausgeschlossen sei, ihm noch mehr Kredite zu geben.

In einer nochmaligen Berechnung von Hellmanns

antwortete dieser auf die Frage eines deutsch-nationalen Abgeordneten, ob Hellmann bestätige, daß er beim Finanzminister war, um Kredite zu erbitten, mit Janohl Angeregt durch den Vorstehenden wenden sich die Verhandlungen dann nochmals den seinerzeit von Hellmann gemachten Bekundungen zu, der bekannte Sprit-Weber habe sich durch einen wohlwollenden Brief Stresemanns an Generaldirektor Karski gewandt, um Karski zu veranlassen, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft Sprit-Weber einzutreten. Hellmann erklärte heute, er habe damals schon gefragt, daß er selbst diesen angeblichen Brief Stresemann nicht gelesen habe. Er könne jetzt nur sagen, daß es sich bei diesem Brief um ein Mißverständnis handele. Die Ausdrucksverhandlungen rieten sich dann nochmals der Karski her. Letzterer verwarf es dann wieder, worauf dann die Sitzung abgebrochen wird. Eine Berechnung des Reichskanzlers a. D. Bauer soll am kommenden Sonnabend erfolgen.

Bermillungsaktion im Bahnhofstreik?

Beratungen im Reichsarbeitsministerium.

Berlin, 9. März. Die Streiklage bei der Eisenbahn hat sich im Laufe des Montags kaum merklich verändert, wie dies nach den Beschlüssen der Organisationen auch nicht anders zu erwarten war. Daran ändert auch das Vorgehen einzelner Arbeitergruppen an verschiedenen Dienststellen nichts. Weitere Nachrichen belagen, daß auch in Hamburg auf Grund der erregten Stimmung unter den Eisenbahnarbeitern mit lokalen Aktionen zu rechnen sei. Am Direktionsbezirk Berlin rechnet man für den Dienstag mit der Tatsache, daß weitere böse vom Streik noch verschonte Bahnhöfe von der Bewegung erfaßt werden, worauf die in der nächsten Streitversammlung der Berliner Arbeiter gesetzte Beschlüsse abgleiten. Immerhin besteht auch die Gefahr, daß die aus der Streikleitung ausgeschlossenen Kommunisten die linksradikalen Elemente, die unter den Eisenbahnarbeitern in Berlin ziemlich stark vertreten sind, in Bahnen zu leiten versuchen werden, die keineswegs in der Richtung der von den anderen Organisationen ausgegebenen Parolen laufen.

Die Organisationen der Eisenbahnbeamten

treten heute zu einer Stellungnahme zum Streik der Eisenbahnarbeiter zusammen. In dieser Sitzung wurde eine Erklärung beschlossen, die sich zunächst gegen die Behauptung wendet, daß die Beamtenorganisationen in ihrer Stellungnahme zu diesem Streik uneinsig seien; vielmehr dielten die Beamtenorganisationen die Forderungen der

Karlsruher Gewerkschaften für mohvoll und gerechtfertigt, und erklärten, daß sie mit ihrer Sympathie auf Seiten der Arbeiter ständen. Unterzeichnet ist diese Erklärung von der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten, dem Gewerkschaftsbund Deutscher Eisenbahnbeamter, der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer, dem Deutschen Eisenbahnerverband, der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und vom Allgemeinen Eisenbahnerverband.

Im Laufe des Montags nachmittag haben an den aufständigen Stellen des Reichsarbeitsministeriums als der für diesen Konflikt einzigen in Frage kommenden Schlüsselstelle Beratungen über die Einleitung einer Vermittlungskommission stattgefunden. Danach ist zu hoffen, daß das Ministerium noch vor einer etwaigen Verstärkung des Streikes den Verlust einer gütlichen Beilegung macht.

Ausdehnung des Streiks in Sachsen.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Die Zahl der Streikenden hat sich durch den Eintritt eines Teiles der Arbeiter in Leipzig-Hauptbahnhof, Zwickau, Bautzen und einzelnen kleinen Dienststellen etwas erhöht. Anderseits mehrt sich auch die Zahl der Arbeitswilligen. Im Personen- und Güterverkehr keine Veränderung der Lage.

Wie wir erfahren, handt am Montag eine Besprechung im sächsischen Wirtschaftsministerium über die Frage der Einsetzung der Technischen Not hilfe im Eisenbahnerausland statt. Das Ministerium lehnte die Einsetzung als vollauf nicht notwendig ab.

Der alte Bismarck in Wien.

Aus neuen Erinnerungen.

Eine erstaunliche Schilderung von jenen denkwürdigen Tagen, da Bismarck zur Hochzeit seines Sohnes in Wien erschien und wegen der faulischen Ungnade zwar nicht bei Hof empfangen wurde, aber eine begeisterte Anerkennung der Deutschösterreicher erhielt, findet sich in der soeben im Verlag für Kulturpolitik zu Berlin erschienenen Selbstbiographie „Aus dem Leben des Doktor Sebastian Weiberlich“. Der Sohn eines urdeutschen Kärntner Bürgerhauses erzählt hier, mit seltener Aufbauungs Kraft und Wärme seine Entwicklung vom Kind zum Knaben und Jüngling, zum Mann und Alten und bietet ein farbenreiches Kulturbild jenes tüchtigen Menschenbildes, dem so viele fruchtbare deutsche Persönlichkeiten entstammen. Bismarck wurde früh das Ideal des Jünglings, und als er als Wiener Burschenhalter von dem Verlust des Altreichskanzlers hörte, da wollte er ihm seine Verehrung darbringen. Da der Fürst für seine politischen Vereine zu sprechen war, so wußte man ihn durch Vermittlung des Grafen Palffy, des Vaters der Braun, wenigstens dazu zu bewegen, daß er den akademischen Gefangenverein empfing, und unter diesen mischten sich die Burschenhalter ohne Farben. Bei seinem Auftritt stand die Menge dicht gedrängt vor dem Bahnhof und läßt sich durch die Schaulustige nicht abrängen. Jetzt erklang dort und da ein Hoch, ein Hurra, ein Heil!, erzählte Weiberlich. „Die tausendfüßige Wiene entblößte das Haupt, und die Wacht am Rhein wurde gesungen... Endlich kamen die Bogen. Am letzten, einem Donnerstag, der schwarzten Schloßpunt auf dem Kopf. Die Polizei war nicht mehr vorhanden. Alles undräigte den Wagen, brausend wie eine tosende Flut. Der Fürst war sichtlich gerüstet, und als er vorüber, nahm die Bevölkerung noch zu. Die Polizei war machtlos. Vor der Bora wurde abermals die Wacht am Rhein gesungen. Ich hatte das Gedankt, es müsse jetzt ein großes Hoch geben, aber das Militär bekam sich malvol, und so verlor der Rauch allmählich. Als bekannt wurde, daß Kaiser Franz Joseph den Fürsten nicht empfangen würde, bemächtigte sich aller der größte Unmut, und bei einem von den Burschenhaltern veranstalteten Festkonzert fielen ferne Worte über diese himmelreichende Undankbarkeit.“

Am Abend drängten wir und in das Palais Palffy. Ein großer Hof, durch eine Glaswand vom Eingangsraum getrennt, nahm uns auf. Es war finster und alle Fenster im Hause geschlossen. In erstaunlicher Weise lag der Raum das schone Bild: „Es sieht eine Krone im grünen Stein...“ Alles still. Auf einmal wurde es rings um den ganzen Hof herum

löst im ersten Stock, und eine mächtige Gestalt hinter dem Fenster erschien. Die zweite Strophe erklang... Das Fenster öffnete sich, lautlose Stille trat ein. Durch Bismarck trat heran; es war, als ob man das Weltgesicht ins Antlitz sehen könnte. Der Fürst sang mit einer mir überraschend hohen Stimme: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für Ihre melodische Begeisterung, aber es steht, und ich kann hier nicht länger stehen, sonst bekommt der Schweizer wieder zu tun.“ Die Fenster wurden augemacht, der Fürst blieb hinter ihnen stehen und laschte der dritten Strophe. Bismarck erklärte sich bereit, eine Deputation zu empfangen, an der auch der Verfasser teilnahm: Der Fürst kam die breite Treppe herunter, unter beiden Armen gestützt von zwei Dienstern, die ihn unten angelommen, lächelten. Dann stand er allein aufrecht, wie die Verkörperung von Jahrhunderten. Der prachtvolle Kopf auf dem ungezähnten Körper erschien mit fast klein, aber er sah von niemandem verdeckt werden, der ihn einmal gesehen. Das Gesicht hatte ein lebhaftes Menschenspiel, das den verschiedensten Ausdruck hervorbrachte. Das Herrliche aber war das große, glänzende Auge, es trat etwas vor und hatte eine harte, stabblanke Farbe. Wir standen unter dem Banne einer weigeflüchtlichen Persönlichkeit. Der Fürst hielt eine lange Rede, indem er uns ernsthafte, festzuhalten an Koffer und Reide und an dem Erbe der Väter und nicht in das Rad der Geschichte zu greifen. Die großen Dinge können von selber. Er vergab den Horn der Gegenwart. Zum Schlusse reichte ihm einer einen silbernen Pokal, den der akademische Verein ihm gestiftet; er war gefüllt mit schwundem Bier, und ich dachte, der Fürst werde davon trinken und ihn herumtreiben lassen, aber nein, der alte Fürst blieb uns mit seinen tiefen Augen an und sagte: Vivat Academia, vivat membrum quodlibet! und trank den Pokal aus. Darauf beobachtete er sich wieder gestützt von den Dienstern, in das erste Stockwerk zurück. Am nächsten Tage bei der Hochzeit sah ihn Weiberlich noch einmal, als er an Kirche fuhr: „Auer Bismarck, dann der Fürst in Kärrasieruniform, mit weitem Waffenrock, Helm und hohen schwarzen Stiefeln. Es war eine monumentale Gestalt, er blieb vor dem Wagen stehen und blickte nach allen Seiten. Bravende Woch und Horraturze begleiteten ihn bis zur Kirche.“

Kunst und Wissenschaft.

Treffender Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Orpheus und Euridice“ (148). Schauspielhaus: „Des Meeres und der Liebe Wellen“ (157). Reithalle: Schauspielhaus: „Entzückung“, „Die Unsichtbare“

Schärfere Zusammenfassung im Tschaika-Prozeß.

Leipzig, 9. März. Im weiteren Verlauf der Bernhardung des Kriminaloberkommissars Koppenhöfer im Tschaika-Prozeß erklärt der Angeklagte Pooge schließlich die Anklagen auf der Prostheten. Das wahre Gesicht des Kommunismus nicht zu dem Jungen gemacht zu haben, sondern Herrn Landschaftsdirektor Boigt. (Bewegung.) Eine längere erregte Auseinandersetzung ergibt sich sodann über die Frage, ob der Zeuge dem Angeklagten Pooge bestimmte Verirrungssachen gemacht habe. — Koppenhöfer: Ich habe allerdings gestanden, der Staat müsse das unbedingt anerkennen, wenn durch keine Angaben das verbrecherliche Treiben aufgedeckt werde.

— Pooge: Haben Sie nicht geraten, ich sollte, da mich die Partei jenseits im Stiche lassen werde, einen Offizialvertreter nehmen, um bessere Einsicht in die Akten zu gewinnen?

— Pooge: Einer beratlichen Rüge gegenüber bin ich sprachlos. Ich bestellte das ausdrücklichste. — Auf Veranlassung von R.-R. Dr. Goldstein bekundet der Zeuge, daß Neumann aus anständigen Motiven ausgesetzt habe. Er habe alles aufgenommen. — R.-R. Dr. Brandt: Weiß der Zeuge etwas über die Motive, durch die Neumann zum Unschwungen veranlaßt wurde? — Pooge: Das hat mir Neumann sogar gelagt. Außerdem er erwidert: Ich habe abweichen müssen. Nachdem er endgültig aus der Partei ausgeschlossen war, hat er erklärt: Von heute ab bin ich fertig mit der Partei. Ich habe auch den Eindruck, daß Neumann die reine Wahrheit sagte. Was nachgeprüft wurde, hat auch bis ins kleinste geklärt.

In der Nachmittagsßistung sagte der Zeuge Koppenhöfer auf Befragen des Vorstehenden aus: Bis zu seiner Verhaftung am 28. Februar hat König nie mit uns zu tun gehabt und uns nie die geringste Nachricht zugehen lassen. Erst nachdem König von der Partei als Lump und Spiegel bezeichnet wurde, hat er aufgedeckt. Alle seine Angaben haben sich bei der Nachprüfung als richtig erwiesen. Die Angaben Dieners sind unwahr. — Vorstehender: Sie sollen sich nun der Angeklagten Dieners und Königs bedient haben, um andere Angeklagte auszuhorchen. König soll sogar einmal einen Mitgefangenen mit Schlägen bedroht haben im Auftrage eines Polizeibeamten. — Pooge: Wenn das jemand behauptet, so ist das eine ganz grobe Lüge; eine derartige Maßnahme ist in unserem Amt unmöglich. Es wird ja von der Verteidigung in allen Kommunistenprozessen mit diesen Behauptungen gearbeitet.

— Pooge: Herr Koppenhöfer hat bestanden, daß ich eine Broschüre bekommen habe. Habe ich ihm die Broschüre nicht wiedergegeben und dabei noch den Namen Josephy angekreichen mit dem Bemerkung: Das ist Brandt!! — Pooge: Davon ist mir nichts bekannt. — Pooge: Dann sind Sie mein eigendia. (Bewegung.) — Pooge: Ich verbiete mir von Ihnen eine derartige Bekleidung. Wenn Sie, Pooge, sich in der Verhandlung als Lump bezeichnet haben, so haben Sie recht. — Ein allgemeines erregtes Durcheinander ist die Folge dieses Zwischenfalls. — Rechtsanwalt Dr. Schubert bittet erregt, daß Zeugen die Bezeichnung des Angeklagten als Lump zu verneinen. — Vorst.: Es ist nicht angemessen, sich gegen seitig derartige Beschimpfungen an den Kopf zu werfen. Immerhin muß ich feststellen, daß der Zeuge erheblich gerecht worden ist.

Hierauf wird der Angeklagte Szon vernommen, der erklärt, aus Hunger seine Auslagen gemacht zu haben. — Der Angeklagte Margies richtet in sehr temperamentvoller Weise eine Reihe von Fragen an den Zeugen, um zu beweisen, daß Expressungen vorgenommen worden seien. Er bezeichnet es als merkwürdig, daß Koppenhöfer die Vernehmungen keineswegs vorgenommen, sogar seine Dienstbüro ließ ebenfalls entfernen habe. Im weiteren Verlauf der Verhandlung kommt es zu neuen Zusammenfällen. Margies holt den Vorstehenden an, Koppenhöfer einen Verweis zu erzielen, worauf der Vorstehende erwidert:

— Seien Sie beherrscht! Ich habe keinen Anlaß zu einem Verweis. — Margies: Wenn Sie es nicht tun, muß ich es tun. (Schertlach!) — Vorstehender: Wenn Sie sich nicht mäßigen, muß ich Sie abschließen lassen. — Margies: Bitte, dagegen habe ich nichts.

Die Beratung wird sodann auf Dienstag 9 Uhr vertagt.



bekannt ist die Fabrikmarke für edelste Qualitäts-Leinen-Erzengelss. In großer Auswahl vorrätig. Empfehlenswert für Haus- und Aussteuer-Bedarf. Meterverkauf in allen gängigen Breitw.

Wallstraße 6.
Ortsdienstjahr 1920.

R. Hecht
Leinenhaus.

Ceweeco

(148). Residenz-Theater: „Gräfin Mariza“ (148).

Neues Theater: „Donna Diana“ (148). + Beratungen. Heute 7 Uhr: Muja des Sächsischen Gymnasiums. Abend-Vorstellung Peer Gynt: 148 Uhr: Gewerbehaus, Konzert: R. Albrecht; 8 Uhr, Parkhotel Weißer Hirsch, MGB. Weißer Hirsch.

+ Dresdner Mozartverein. Hermann Kappel eröffnete seinen beliebten Werk „Der Nixe Filigraf“, für Solisten, gemischten Chor und Orchester, zum Beitrag. Außerdem spricht Karl Pembaur über: Robert Schumann und die Dresdner Niedertafel. Professor Bertrand Roth spielt Schumann-Kompositionen. Partie: Viktoriastraße 22 im Elektrophonensaal und durch Mitglieder.

*+ Berliner Oper. Endlich einmal ein kleines erfreuliches Ereignis in dem stagnierenden Berliner Opernleben: die Erstaufführung einer verschollenen Oper des „Mariza“. Schönfels: R. v. Molotow. Der Bearbeiter, Dr. Benno Gardi, erzählt und in seinem von Hohen auf biographische Errüttler des armen Niemann geschilderten Vorwort zum Programmheft der Mariza, diese Oper „Mariza“ seine eine „textliche und musikalische Umarbeitung der 1806 in Paris aufgeführten Oper „Die Stadt der Betrogenen“; es gibt keinen vollständigen Klavierauszug, und der Dialog sei aus verschiedenen Vorlagen ergänzt. Wie dem auch sei: außerde gekommen ist ein ganz entzückend schönes, komisches, zwielichtiges Opernchen, mit einer ebenso wohlbekundeten Handlung wie Partitur. Der im 19. Jahrhundert noch immer seit Mozart und Gluck Brottag ist der Orientspiegel. Orient und Molotow willkommen: Anteuna, mit seinem reichen Phantasie im leicht aquarierter orientalischen Stil zu schwärzen und der Hauptteil der Oper, der schönen Frau Mariza, eßliche farbenreiche Arien in ihr allerseits angebotes Mündlein zu legen. Denn es handelt sich um eine sehr verliebte Angelegenheit: Mariza eßt ahnungslos nach Brot und Brot, lächelt verhüllt, um sich von dem vergeblichen Kürbischen Doktor Babus eine Summe Geldes zu holen, die ihr Babu dem Herrn Medikus geliehen. Naum aber erblieb dieser einen kurzen Moment ihre Bluse, als er „Pötzegel“ ihrerlei ein Schäferstückchen erbebt; er läuft läuft Mariza zum Bä

Örtliches und Sächsisches.

Zum Gründungsbau!

An alle evangelischen Glaubenden, insbesondere alle Eltern, die Kinder zur Schule schicken, und alle konfirmierten Schüler und Schülerinnen, richtet der Bundesverband der evangelischen Elternvereine Sachsen folgende Bitte:

„Schwer und ehrwürdig ist das Schicksal Hand auf unserm Vaterland! Nur schwerer Not hat sich innere persönliche Not gefestigt und Einzugs gehalten in Haus und Hütte.“

Pfarrkirche ist über unter deutsches Volk hereinabgebrochen. Auch im Kirchenjahr beginnt die Passionszeit. An ihrem Eingang steht der Frühjahrsbaum, an ihrem Ende das frohe

Christus der Auferstehung.

Wohlan denn! Lasset uns Einsicht halten am Bußtag und den Herren um Geduld und Kraft bitten, daß Schwere zu ertragen, was auf uns lastet, auf daß uns selbst und dereinst unserem lieben Vaterlande ein frohes Oster werden!

Gebt darum den Bitttag! Gebt mit euren Kindern zur Kirche oder schaut sie in die angelegten Kinderarbeitsstätten.

Heiligt das Werk des Herrn! Lasset uns vor unserem Gott die Hände geben und vor ihm und denungen! Er wird uns nicht verlassen, sondern uns wieder aufrichten und mit uns sein, wie er mit unseren Vätern war, wenn wir nur ihn nicht verloren.

Er lebt und Einsicht und Friede!

Bum Tod des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen. Neben die Krankheit des Prinzen wird dem Todesnachrichten malig, daß der Prinz vor etwa drei Wochen ihm schwer krank in das Sanatorium Lehmann auf Weimar flüchtig aufgenommen wurde. Sein Zustand war schon sehr ernst. Es handelte sich um Tuberkulose, namentlich des Darms, aber auch der Lunge und der Nierenorgane. Obwohl der ganze Tonit des Prinzen ein Fall von Tuberkulose nicht festgestellt worden ist. Die Krankheit hat sich rapid entwickelt. Bei einer von hervorragenden Aerzten umfahrt im November des vergangenen Jahres in Berlin vorgenommenen Untersuchung hatte man einen Verdacht bezüglich der Tuberkulose nicht gewußt. Eine damals vorgenommene Operation hätte auch zu einer bestimmten Diagnose nicht geführt, und lediglich dem Prinzen als Neurologiker er hätten können. Nach der Aufnahme im Sanatorium konnte eine Operation zur Entfernung des durch die tuberkulöse Veränderung verursachten Darmverschlusses infolge der außerordentlich großen Größe des Patienten nicht vorgenommen werden. Die ergreifenden Maßnahmen zur Förderung des Lungengesundens waren von einem deutlichen erfreulichen Erfolg begleitet, daß vor etwa acht Tagen durch Professor Voeller aus Halle eine Operation vorgenommen werden konnte, die glänzend verlief, dem Prinzen große Erleichterung brachte und gute Hoffnung auf weiteren günstigen Krankheitsverlauf offen ließ. Noch vor drei Tagen waren irgendwelche Rückrührungen nicht zu beobachten, dieher war nicht vorhanden und der Puls durchaus regelmäßig. Vor gestern nachmittag stellten sich dann schwere Anfälle von Hustenwüche ein, die von den Aerzten des Sanatoriums mit allen dafür zu Gebote stehenden Mitteln bekämpft wurden. Um 3.10 Uhr Montag früh erlag der Prinz einem erneuten Anfall von Herzschwäche, die namentlich in dem schon seit langem bestehenden geringen Prozentsatz reiter Blutverlusten ihren Ausgangspunkt gehabt hat. Gestern Dienstag, abends 7 Uhr, findet in der Kapelle in Weimar eine Trauerfeier für den Verstorbenen statt. Die Seele wird von der Beerdigung anhaltend Pietät nach Kamenz in Schlesien übergeführt, wo die Beisetzung stattfinden wird.

— 1. Ausstellungsbabend des Freimaurerinstitut. Für den diesjährigen ersten Ausstellungsbabend hatte sich, wie man uns berichtet, in dankenswerter Weise Tonkünstler Emil Klinger mit seiner reifen Kunst zur Verfügung gestellt. Zur Ergänzung und Vertiefung des im Unterricht Gehörten spielte er, unterlängt durch die Klänge eines prächtigen Bläschnerflügels, zunächst Al-Tur-Sonata und G-Tur-Kondo von Beethoven, dann vier Stücke von Schubert, unter ihnen besonders bemerkenswert das Scherzo in B-Tur und zwei Moments musicaux, ferner die Pavillons von Schumann und zum Schlusse die Konzertende des Tsch-Tur und die 11. Ungarische Harmonie von Liszt. Es ist eine bekannte Tatsache, daß es für einen Pianisten als besonders schwere Aufgabe gilt, das Interesse erwachender Zuhörer bis zum Schluß eines Clavierkonzerts zu halten. Um wie vieles schwerer aber ist die Aufgabe, wenn es sich um eine jugendliche Zuhörerschaft handelt. Daß es Herrn Tonkünstler Klinger gelungen ist, die Aufmerksamkeit der jungen Zuhörer zu erhalten, ja ihre Spannung bis zum Ende des Konzerts zu steigern, ist das beste Zeugnis für ihn und seine Kunst. Sicherlich hat dazu die lebende Steigerung der ganzen Spielweise nicht wenig beigetragen. Nach dem Verklingen des nicht oft gehört 11. Ungarischen Harmonie von Liszt, die ganz besonders raffinig gespielt wurde, lohnte reicher Beifall den Künstler, der die Zugabe einen kontinuierlich wundervoll gearbeiteten Walzer unteres Dresden Meisters Krone spielt. Der nächste Ausstellungsbabend ist als ein Balladenabend geplant.

an göttlichen Vorbildern geschaute Opernstil verrät. Die Partien erfordern sämtlich wohlgeschulte Stimmen, und es war Dr. Vardi der auch sehr trefflich dirigiert gelungen, u. a. einige der besten Kräfte unserer Staatsoper zu gewinnen. In der Tieftreite entfaltete Irene Ober eine ungewöhnliche Klang des Soletos und roulirierischen Blechgegenständen, behendes, geschickt charakterisierte Henke den Raut und Tedesco von der sehr empfohlenen Volksoper, welche und sang den durchaus vergleichbaren Doktor vorzüglich. Bei einer ebenso auszeichneten Aufführung dürfte das vor nicht verkannte Werkstatt überall den abweichen beratlichen Erfolge haben wie im Berliner Theater des Westens.

Dr. A. N.
— Uraufführung am Deutschen Nationaltheater in Weimar. Und wird aus Weimar geschrieben: „Traum-Liebe“ Wulffs war in zwei Aufführungen, Text und Musik von Hubert Parafin, am 8. d. M. vor ausverkauftem Hause im Deutschen Kaisertheater in Szene. Das Werk Parafins verlegt ins Reich des Sonnambulismus. Das Textbuch ist sehr geschickt angelegt, es breiten die Traumhandlung großzügig vor und sieht besonders im zweiten Teil von Poche über. Die Musik kommt vom Orchester her, sie verleiht dem Werk der Instrumentation. Die Musik kommt aus dem Herzen, sie zeigt Gefühl und Leidenschaft; den Anteil und den fliegenden Verstand schont sie aus. Trockenheitliche Aufführung an Piccini hat sie starkes, eigenes, inneres Gepräge. Ernst Trautonium so am Dirigentenpult. Der Erfolg war durchschlagend und ehrlich.

Von der Wartburg. Der Verein der Freunde der Wartburg hat beschlossen, daß das geplante große Mozartfest auf der Wartburg im Laufe des Monats Mai stattfinden wird. Die Vorbereitungen zu dem Fest sind im vollen Gang. Das Nationaltheater in Weimar ist bereits für eine Aufführung von „Figaro's Hochzeit“, sowie für einen Hameram und zwei Orchesterabende gewonnen worden. Wegen der Übernahme der Solopartien bei diesen Konzerten sieht man mit hervorragenden Solisten in Unterhandlung. — Der Arbeitsausschuss der Gesellschaft ist gegenwärtig damit beschäftigt, die in das Palaisgebäude eindringt und die Wiederherstellungsarbeiten an den Schwindfresken vereitelt zu befürchten. Sobald dies gelungen ist, wird der Leipziger Kunstmaler Professor Gerhardt seine Wiederherstellungsarbeiten an den Schwindfresken, die in anderen Teilen der Wartburg mit Erfolg zu Ende geführt wurden, auch im Palaisgebäude wieder aufnehmen.

† Moritz Moszkowski. In Paris ist der namhafte Pianist und Komponist Moritz Moszkowski plötzlich gestorben. Moszkowski stand im 71. Lebensjahr. Er war der

— Wohltätigkeitsveranstaltung zum Verteilen der Wöhrens Genossenschaft. In dem großen, am heutigen Dienstag im Stadtsaal zur Uraufführung gelangenden Bildwerk „Ost-Nord- und Süd-Maneg-Schaustück „Das brennende Trapp“ Wädens von Karibou“ oder „Blitzlicht, Dutz und Wächte im Kampf mit Vieh, Rothant und wilden Bestien“ wird bis zu den Prominenten des Staatstheaters kein Name fehlen; es ist dem Verfasser Mr. George Leipzig, der die Regie selbst übernommen hat, gelungen, für den Chor der Sioux-Indianer und Indianerinnen die ersten Künster der Oper und des Schauspiels fast ausnahmslos zu gewinnen. Zum erstenmal als Darsteller werden sich zeigen Oberregisseur Alois Mora, Adolf Mahnke, Direktor Georg Brandt. Die technischen Direktoren der beiden Häuser sind an den strengen Anforderungen beteiligt. Dasselbe zieht für das Dekoration, das auch die dynamischen Bühnenfähigkeiten hineinbezieht. Der alte Trapp, Schatterhand wird von Alfred Meyer, Mary, seine älteste Tochter, von Ellen v. Glehn-Pey dargestellt, die längste, Madge, von Babette Pegg. Edmund freiert Sarah, die Neger-Aunie; Bierth wird sie als Dompfeffer betätigen. Decarly spielt einen Wandergitaristensänger, Staezemann einen Cowpon, Jda Bardou-Müller eine Vestige, die gekreuzt wird. Erstes Pferdematerial ist zur Verfügung gestellt, und ein bedeutsam in die Handlung verflochtener Minimax-Apparat. Die Musik wird von Kellereis geleitet. In Tänzen zeigen sich unter vielen anderen Suzanne Dombois, Walter Kreideleit, Willi Kleinschrog, Friedrich Lindner und Walther Steinbeck.

— In einer Modenschau im Hotel Bellevue hatten sich am Montag nachmittags verschiedene bislange angesehene Firmen der Damenbekleidungsbranche unter Führung des Modehauses M. und M. Högl (Walpurgisstraße 2) vereinigt. Die weitgedehnten Saal- und Nebenkämme des vornehmsten Fremdenhofes vermögen kaum die Menge der Schauspielerinnen – zumeist Damen, die mit ihren gewohnten Toiletten vielfach selbst als vorbildliche Schönheiten gelten konnten – zu fassen. Der Besuch der Schau lohnte sich in der Tat; denn was man an neuartigen Erzeugnissen der Frühlings- und Sommermode, an Kompletts, Straßkleidern, Manteln, Kostümen, Nachtmäntschen, Abend- und Ballkleidern zu sehen bekam, zeigte allenthalben von künstlerischem Geschmack in Schnitt, Stoff und Farbgebung, sowie von Eleganz und Gelegenheit der Arbeit. Der kurze Rock dominierte – wie man bemerkte – noch unbedrängt; für Straßekleider und Kostüme wird sandgrau und braun bevorzugt; aber auch schwarze Seide wird farbigem Auszug findet vielzählige Verwendung. Für Gesellschaftskleider sind so ziemlich alle helleren Farbtöne im Schwange; handbemalte weiße Seide, Brokat, Nips, Mouline, Große Georgette und Chiffon sind die besonders bevorzugten Stoffe. Als Kurzum ist das Wiedererscheinen der von unseren Großmüttern oder von seurigen Spanierinnen her bekannten seldnen Mantilla mit Aranien zu verzeichnen. Perlenkäppchen, Gold- und Silberstickerei, Federhut und aufgehähte bunte Tautschmuckierung dienen in der Haupstaat zur Ausbildung der Kleider. An Mantelsaum man ausschließlich die lange, das Kleid nach unten zu übergreifende Form, vielfach in Schnitten, die sich der Herrenmantelform nähern. Die zu den Kostümen passenden Hüte – ausschließlich in der beliebten Tafelform, mit noch vora ein wenig aufgestellt – hatte in entzückender Manigoldigkeit der farbenreiche Kürschnerei und weißer Schuhwerk von Pitsch (Prager Straße 28) bereitgestellt. Bei Tee und Kaffee und unter den flotten Seiten der unermüdlich aufspielenden Hausekapelle des Hotel Bellevue verbrachte man angemessen der amüsanten Mannequins zwei äußerst angenehm unterhalte Stunden in bester Gesellschaft.

— 5. Akademie-Verschöpfung. Am 28. Februar verabschiedete die Lehrerschaft in der feierlich geschmückten Turnhalle ihren bisherigen Lehrer, Stud.-rat Dir. H. C. M. v. H. Die Vertreter der Behörden, der städtischen Akademie und Mädchen-Berufsschulen, der Volkschulen, der Industrie und des Gewerbes waren als Gäste erschienen. Eingeschworen wurde die Feier durch ein Harmoniumspiel von Oberlehrer Griesbach und durch das Lied „Ein getreues Herz wissen“, dargeboten von dem Chor der 5. Mädchen-Berufsschule unter Leitung des Oberlehrer Wellhaber. Oberlehrer H. C. M. legte seiner Ansprache die Worte des ergebirgischen Liedes zu Grunde: „S ist Freitagabend, das Tagwerk ist vollbracht“. Er kennzeichnete in treffenden Worten die unermüdliche, aber auch von reichem Erfolg gekrönte 44-jährige Lehrer- und Erzieherarbeit des Scheitlers, des Schülers der nach Ausrichtungen aufzubauenden Berufsschule. Die Verschöpfung und den Dank an den Scheitler brachte die Lehrerschaft zum Ausdruck durch eine himmlische Gabe, die Berufsschule „Kaufmännische“ Direktor Hempel als wahren Pioniergeistler mit deutschem Erzieherherzen. Schulamtsrat H. H. H. schilderte als ehemaliger Mitarbeiter, wie sich die Schule durch die pädagogische und organisatorische Tafel des bisherigen Lehrers aus beispielhaften Anläufen heraus zur heutigen Anstalt entwickelt hat. Herzliche Dankesworte für die treue Mitarbeit in der

Berufsschule und innige Wünsche für einen langen, sonnigen Lebensabend richteten an den Scheitler Oberlehrer H. C. M. als Vorsitzender des Dresdner Berufsschulvereins, Oberlehrer Bernhardi als Vorsitzender des Sächsischen Berufsschulvereins, Frau Dr. Thiele im Namen der Mädchenberufsschulen und Oberlehrer Holdege im Namen der den Scheitler an die Mädchenschule. Vaterobermeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H. H. überreichte mit Worten der Anerkennung und des Dankes ein Geschenk des 9. Bezirks der Bäckerinnung. Die Firma Billeroy und Sohn überreichte eine kostbare Rose. Hierauf richtete Stud. Rat Dr. H. C. M. in tiefer Empfindung Abschiedsworte an die Lehrerschaft und Schüler der Schule. Er deutete seine Arbeit als Vorbereitung und Schulmeister K. H.

Die Wohnungsbaufrage vor den Stadtverordneten.

Übermaliger Abbruch der Beratungen darüber.

Dresden, 9. März 1925.
Die neunte diesjährige Sitzung, vom Vorsteher Kohlmann geleitet, ist fast ausschließlich wieder der Wohnungsbaufrage. Baugeldbeschaffung usw. gewidmet. Aus den Eingängen ist zu erkennen, daß der Rat den Stadtverordneten demnächst eine Denkschrift über den Stand der Zentralisation der städtischen Verwaltung abgeben lassen wird.

Die Frage des Turmhausbaues

gab dem Stadtr. Walther (Kom.) Anlaß zu einer kurzen Anfrage, auf die der Rat wie folgt antwortete:

Die Eigentümer des Grundstückes Wallenhausenstraße 17 (Ecke Wallenhausenstraße, Seestraße und Johannisring), Frau erw. Hermann und ihr Sohn Rudolf Hermann, haben Antrag auf Genehmigung zur Errichtung eines Turmhauses auf diesem Flurstück gestellt. Der Rat hat zunächst die Frage geprüft, ob und in welchem Umfang Hochhäuser in Dresden zugelassen werden können, und lehnt eine allgemeine Zulassung von Hoch- und Turmhäusern ab, auch eine Zulassung für einzelne Stadtteile. Vielmehr soll die Errichtung solcher Bauten nur in ganz besonderen Ausnahmefällen auf dem Wege der Ausnahmebewilligung zugelassen werden, wobei besonderer Wert auf die Förderung der Familienvierteln und der Verkehrsströme zu legen ist. Für den vorliegenden Fall hat die eingehende Prüfung ergeben, daß eine städtebauliche Notwendigkeit für Errichtung eines Hochhauses an dieser Stelle nicht besteht, da dagegen mit einer Belebung des Stadtbildes gerechnet werden kann, wenn die Höhe des Turmhauses so beschränkt wird, daß es für das alte Dresdner Stadtbild und seine Silhouette nicht störend wirkt. Zur die Zulassung der notwendigen Ausnahmen von der Dresdner Bauordnung ist die Kreisbauaufsichtsbehörde zuständig, die nach Vorlage beim Ministerium des Innern Entscheidung fällt. Da nach der Beratung des Ministeriums des Innern vom 18. Januar 1922 der Abstimmende Rat Gelegenheit haben wird, sich mit dieser Planung zu beschäftigen, wird das Gutachten dieser Stelle abzuwarten sein. Eine Aktionsgesellschaft für In- und Auslandsunternehmungen ist dem Rat nicht bekannt.

Obne Ausdruck erlobt man noch, ob man an die Wohnungsbaufrage herangeht, alle die Punkte, für die kein Bericht verlangt wird. U.a. erläutert man den Verwaltungsrat der Straßenbahn, den Umsteigekreis zwischen Albertplatz und Neustädter Bahnhof trotz seiner Bedenken zu beschließen und im Nebenbau die Wartehalle mindestens um den hinter der Rückwand liegenden Raum zu erweitern, sowie den Zugang zu den Bedürfnisanstalten zu überdenken und diese zu erweitern. Hierzu nimmt man von der Mittelstellung des Verwaltungsrats Kenntnis, daß er mit Rücksicht auf die Wirtschaftlichkeit und im Hinblick auf die hohe Verkehrsbelastung, die die Einführung des 7½ Minutenwechsels mit sich bringen werde, bis auf weiteres die Frage der Wiedereinführung der Linie 6 rüthen läßt.

Walther erläutert man den Rat auf einen Antrag Bösenberg (L. P.), eine Vorlage über die Ausübung des Gewandhauses durch die Stadtbank überzugeben, bewilligt die Mittel für die Weiterführung der Waldschule im Heidepark, für die Ausgestaltung des Niesaer Platzes zu einem Schul- und Kinderplatz und für Verbesserungen im Böhnhofe.

Hieraus folgt die Weiterberatung der Anträge auf Wohnungsbau und Baugeldgewährung.

Diese Punkte wurden in der Sitzung vom 26. Februar erstmals beraten, damals aber abgebrochen. Den Mehrheitsantrag und die Minderheitsanträge und die Begründung dazu haben wir in Nr. 98 gebracht. Heute nahm als erster das Wort

Oberbürgermeister Blüher.

Er behält sich fast ausschließlich mit dem Minderheitsantrag des Stadtr. Mößl und führt u. a. aus:

Die Gutachten geben zum Teil recht weit auseinander, aber es gibt dem eine ganze Anzahl Punkte über die Einigkeit herrscht, so vor allem über das Verlangen einer Statistik über den Wohnungsmangel und Wohnungsvorrat. Die vom Stadtr. Mößl angeführten Ziffern kann ich jedoch nicht für richtig anerkennen. Trotzdem die Stadt Dresden selbst ein statistisches Amt hat,

wissen wir nicht, wie stark der Wohnungsmangel

jetzt wahrscheinlich ist. Wenn wir in Dresden mit unserem wohlgeordneten statistischen Einrichtungen kein Urteil haben, wie soll da die Regierung überlanden haben, auf die sie ein eindeutiges Bild von der Wohnungsknot im Lande geben kann? Die Wohnungsknot, das steht fest, ist aber so groß, daß deren Beseitigung heute die dringendste Aufgabe ist, die wir uns erfüllen müssen.

Die Anträge der Stadt Dresden

Auf dabei vielfach, zuerst muß das Land für Wohnungsbauten beschafft werden, dabei ist aber zu bedenken, daß wir auch andere Gesichtspunkte nicht vernachlässigen dürfen, so die Erhaltung von Land für Gärten und die Bevölkerung von Land für die Industriebauten. Die Schwierigkeiten in dieser Hinsicht haben dazu geführt, daß wir das Landeरwerbs- und Landverteilungsamt begründet haben. Auch die Frage, ob genügend Bauarbeiter zur Verfügung stehen, ist sehr zu beachten, eine sozialistische Feststellung sagt, daß für mehr als 2000 Wohnungsbauten die Arbeiter nicht ausreichen. Die Frage der Verschaffung der Baustoffe ist eine der schwierigsten. Sie als Beispiel genannte Baugesellschaft in Leipzig kann und nicht ermitteln. Wir bemühen uns, die Preise herabzudrücken durch die sog. sparsame Bauweise, es sind aber damit viele Misserfolge erzielt worden,

Der Pro-luth. Landesschulverein für Sachsen hält am 21. und 22. März in Aue (Graueberg) seine dritte Hauptversammlung ab. In geistlicherer Betriebsversammlung sprechen der erste Kaufmann Keller, Dresden, und Dr. Kropotkin über „Im Kampf um die Schule einst und jetzt“. Am Sonntag finden in beiden Kirchen der Stadt Auerstedt-Großdörrn statt, in denen Pfarrer von der Trenz, Chemnitz, der langjährige erste Vereinsgeistliche des Landesschulvereins für Innere Mission, und Pfarrer Raab, Dresden, der neue Herausgeber des „Sächsischen Kirchenblatts“, predigen werden. Anderstagsdienst folglich ist an Nachmittag Mitgliederversammlung; am Abend spricht in öffentlicher Versammlung Pfarrer Spranger, Dresden, über das Thema „Wollmutter und Recht zum Religionsunterricht“. Die Tohung verhört eine große Rundgebung für das Recht der Eltern auf eine evangelisch-lutherische Schule mit Schrift- und befehlsgemäßem Religionsunterricht zu werden. Auskunft, auch über Freikirche, durch die Geschäftsstelle des Schulvereins in Altona vor Dresden.

Berichtigung eines geschilderten. Der aus größeren Strafprozeß bekannt, bereits schwer, auch mit Justizbeamten, vorbestraft Kaufmann und Inhaber eines Verhandlungsbüros Max Adolf Kraus Pieglisch, wohnhaft in Dresden, Gruner Straße 38, mußte sich wegen zweier überaus verwegener Einbruchsdiebstähle vor dem Dresden Schöffengericht verantworten. Der 1886 zu Hoylitz bei Spremberg geborene Angestellte beschuldigte, wie aus Gerichtsberichten zu entnehmen war, am 21. Oktober das Gemeinsame Schöffengericht und am 10. Dezember v. J. das Landgericht. In diesen Strafprozeß handelte es sich um ungewöhnlich große Schubdiebstähle im Schuhwarenhaus von Reußlath. Soweit Pieglisch berichtet ist, erhielt er ein Jahr neun Monate Zuchthaus und fünf Jahren Ehrentilgungsurkunde verurteilt.

Die 34. Volksschule, Wallstraße, 20 (vorm. 14. Bürgerschule) feierte ihren 1925 ihr 50-jähriges Bestehen. Die Elternschaft, Freunde der Schule und Lehrer Schüler werden zu einer Feierfeier in der Turnhalle der Schule am 10. März, abends 19 Uhr, und zu einem Unterhaltungsaabend im Gasthof Wölkisch am 18. März, abends 19 Uhr, herzlich eingeladen.

Volksschule Niedergörsdorf. Der erste Vortrag Dr. Hans Böllmanns, Dresden, über „G. E. Bach“ findet am Freitag, dem 12. März, abends 19 Uhr in der Aula der Realchule statt. Die weiteren Abende sind am 17. März, 20. März, 27. März, 31. März und 3. April, 3. E. Bach soll inmitten der geliebten Erdmungen seiner Zeit geschildert werden, auch sollen die Quellen seiner Kunst nachgewiesen und seine Bedeutung für Mit- und Nachwelt geschildert werden. Beispiele am Klavier werden die Vorträge lebendiger gehalten.

namentlich mit dem Lehmbau. Den Regelbau durch die Stadt lehnte der Redner ab, die Siedlungsbauten in Dresden seien nicht teurer gebaut als in Leipzig bei Regelbau. Ausschließlich Regelbau wäre sogar geradezu schädlich. Der Redner erörerte weiter die Wohlbefahrung und verwahrt sich dabei gegen Behauptungen des Stadtr. Mößl, daß durch Ausgaben der Stadt Dresden weniger der von München nach Dresden kommenden Infanterieschule, durch die Aushebung der Lehrerberatungsstelle, der Beitrag für den Bau der Sängerhalle und die Befreiung der Lehranstalt der Übersiedlung von den Stadtverordneten nicht beschlossen worden ist, wie sich Stadtr. Mößl vom Oberbürgermeister beleidigt haben mußte der Wohnungsbau geschädigt worden sei. Sehr einnehmend behandelte der Oberbürgermeister dann die Frage der

Bewerbung der Mietzinsteuer.

Er verlangt, daß sie ausschließlich den Gemeinden vorbehalten bleibt und vertritt seinen im Wohnungsbauausschuß des Deutschen Städtebundes gestellten Antrag auf 20 % Mietzinsteuer. Sachen habe jetzt nur 10 %. Sogar die sozialdemokratischen Bürgermeister und Amtshauptleute forderten die Mietzinsteuer ausschließlich für die Gemeinden. Der Überweisung an den Staat mache der Verteilungsschlüssel die größten Schwierigkeiten.

Die Abwangsirtschaft sei dann überflüssig, wenn sich Angebot und Nachfrage die Wage halten, aber man könne die Frage erwarten, ob nicht schon jetzt für große Wohnungen eine Lockerung eintreten könne. Der Stadtr. Mößl versucht, die ganze Wohnungsbaufrage parteipolitisch aufzutragen, aber damit wenig Glück gehabt, und für die Sache sei auch nicht viel herausgekommen.

Bürgermeister Dr. Küll

stellt vor allem finanzpolitisch-kritische Betrachtungen an. Die Baugeldbeschaffung durch das Privatkapital sei ausgeschlossen, denn es sei augenblicklich nicht aufzubringen, es bleibe also nur die Beschaffung durch Staat im Hand. Dabei sei der Weg der Anteile der denktbar schlimmste. Auch die Heranziehung aus laufenden Mitteln der Stadt sei nicht möglich. Nach dem Antrag Stadtr. Mößl würden 20 Millionen erforderlich sein, während der ganze städtische Steuerertrag nur 20 Millionen betrage. Es bleibe also nur der Weg der Mietzinsteuer. Da sei die Krone des Finanzausgleichs sehr wichtig, auch müsse die Diskontierung abgemildert werden. Er warne, diesen Weg zu beschreiten; dieser Versuch sei typisch dafür, die Selbstverwaltung der Städte bei jeder Gelegenheit einzuschränken. Ganz wesentlich sei die Art der Bewerbung der Mietzinsteuer. Der Redner kommt auf das Kapitel der Bauzuschüsse zu sprechen und betont darauf, daß die ganze Privatwirtschaft und öffentliche Wirtschaft sich verbinden müßten, um die Wohnungsnachfrage zu beheben. Er wendet sich weiter gegen eigene Bauhofproduktion und erwähnt dabei Wien, wo eine völlig verlorenge Privatwirtschaft geherrscht habe im Gegenteil zu uns. Wenn man produktive und konkrete Erfolge sehen möchte, könne man nur dem Antrag Verständigung stimmen (der in den Jahren 1925 und 1926 die Errichtung von mindestens je 2000 Wohnungen und 20 Prozent Mietzinsteuer ausschließlich für die Gemeinden fordert).

Stadtr. Dietel (Dem.)

spricht sich stark gegen die Verhältnisse der Mietzinsteuer aus. Bei der Baugeldbeschaffung müsse der größere Wert auf die Tilgung als auf die Vergünstigung gelegt und die geringe Nutzbarkeit gefordert werden. Im übrigen trifft der Redner lebhaft für den Antrag Verständigung ein.

Unterbrechung der Beratung der Wohnungsbaufrage.

Das Kollegium tritt dem Vorschlag des Vorsteher bei, hebt noch einige Punkte zu erledigen, für die kein Bericht gefordert wird. Man bewilligt demnach dem Verein Volksbildungsschule Dresden eine städtische Beihilfe von 3000 Mk. und tritt weiter den Antrönen an auf Angliederung einer höheren Mädchenschule an die sechsstufige Studienanstalt von Oster 1925 an und Ummwandlung der höheren Abteilung der 6. Volkschule in Blasewitz in eine höhere Mädchenschule bei, legt dies gegen die Stimmen der Linken.

Stadtr. Dietel (Dem.)

spricht sich stark gegen die Verhältnisse der Mietzinsteuer aus. Bei der Baugeldbeschaffung müsse der größere Wert auf die Tilgung als auf die Vergünstigung gelegt und die geringe Nutzbarkeit gefordert werden. Im übrigen trifft der Redner lebhaft für den Antrag Verständigung ein.

Unterbrechung der Beratung der Wohnungsbaufrage.

Das Kollegium tritt dem Vorschlag des Vorsteher bei, hebt noch einige Punkte zu erledigen, für die kein Bericht gefordert wird. Man bewilligt demnach dem Verein Volksbildungsschule Dresden eine städtische Beihilfe von 3000 Mk. und tritt weiter den Antrönen an auf Angliederung einer höheren Mädchenschule an die sechsstufige Studienanstalt von Oster 1925 an und Ummwandlung der höheren Abteilung der 6. Volkschule in Blasewitz in eine höhere Mädchenschule bei, legt dies gegen die Stimmen der Linken.

In Weiterbearbeitung der Wohnungsfraufrage begründet Stadtr. Blumentritt (Dörfel) einen von seiner Gruppe gestellten Zusatzantrag zum Arbeitssantrachten, der als wichtige Punkte ein städtisches Siedlungsamt und eine städtische Baubank fordert.

Stadtr. Böckmann (D. N.) erörtert die Ursachen der Wohnungsknot, die nicht vorhanden wäre, wenn das Wohnungsbau nicht bestünde. Die Leipziger Baugesellschaft würde nicht billiger arbeiten können als die Privatwirtschaft, wenn sie ihr jetzt gewohnte Steuervorteile wüßte nicht nötig. Die Bewirtschaftung des Hochhauses habe keine innere Berechtigung, in Hochhäusern wohne man auch gefund. Die Wohnungsmüllfrage dürfe sich nicht bloß auf die Minderbemittelten, sondern müsse sich auch auf das Bürgertum erfreuen, daß die Mittel für den Wohnungsbau ausreinen. Durch Neubau allein könne man die Wohnungsnachfrage nicht bannen, sondern nur, wenn auch die Privatwirtschaft hilft.

Stadtr. Sohla (Soz.) beantragt hier Schlüß der Debatte, während Stadtr. Schäpel (Kom.) Abbruch der Sitzung fordert und nur noch die gegebene Sitzung verlangt. Gegen die Stimmen der Rechten wird der Antrag Schäpel zum Beschluss erhoben.

Jawor genehmigt man noch den Abschluß eines Vertrags mit der Rüder gesellschaft Dresden über die bautechnische Erweiterung des Voitshauses an der Hindenburgstraße, beschließt aber entgegen der Rathsvorlage den jederzeitigen Entschädigungslohen Widerstand. Für die bautechnische Erweiterung bewilligt man 19700 Mk.

Schlüß der öffentlichen Sitzung nach 11 Uhr.

Reisen und Palästina. Infolge vielerer Wände und Anregungen, besonders der Interessen, die für die Reiseorientierung des Doppelstaubendampfers „Vier Kontinente“ einen Platz mehr bekommen könnten, hat sich die Reederei Günter Schuppe entschlossen, an Stelle der fünften und letzten Reihe eine Mittelmeers- und Orientfahrt vom 8. April bis 4. Mai stattfinden zu lassen. Diese Reihe wird als besondere Kreuzfahrt während des Karfreitags und Osterfestes in Rom und von Jaffa aus den Besuch von Palästina (Jerusalem, Bethlehem) dienen. Das Reiseprogramm schließt außerdem den Besuch von Alexandria (Kairo, Nähe Kaffarah, Memphis), Athos, Konstantinopel und Istanbul ein. Die neuen Prospekte über diese Reihe sind im Reisebüro Küller

Vereine und Veranstaltungen.

10. Volksschule. Heute, 19 Uhr, in der Turnhalle, Wiederholung des Märchenspiels „Schneewittchen“.

Vortrag über Grabmalereien, heute, 1 Uhr, im Gasko-Gebäude, Olbersdorfer Str. Dresden-West.

Gemeindebau der Frauenstraße. Heute 19 Uhr: Familienabend im Gemeindebau. Vortrag: „Das Wort“, Pfarrer Frehs, Klosterkirche, früher an der Frauenstraße.

Dresdner Jugendbund für entzündliches Christentum, Mittwoche 7. Vier Jugendvorträge über „Der Zukunftstaat der Jugend“. Heute zweiter Vortrag: „Eine Freiheit“.

Dringruppe Dresden ehem. Kameraden Land. 19 Uhr: Zusammenfassung des Kameraden Prof. Knoss über „Dresdner Straßennamen, ein Stück Heimatgeschichte“.

Ausfall einer Vortragsserie. Die Vortragsreihe von Professor Große, Greifswald 1. V., über Kunst und Leben in Japan, die heute beginnen sollte, lädt an.

Stenographenverein „Gabelsberger“ zu Dresden-Griesheim. Mittwoch, 19 Uhr: Zusammenfassung, Rahmenklausur, Vortrag des Kameraden Prof. Knoss über „Dresdner Straßennamen, ein Stück Heimatgeschichte“.

Wohl-Bund Spiegelmäler Dresden-Kreis und Unionstadt, Mittwoch, 7 Uhr, 19 Uhr: Sitzung mit Konzert und Ball im Vindischer Hof.

Vereinigung ehemaliger Cruzianer. Mittwoch, 8 Uhr, 19 Uhr, Kreuzkirche.

Englischer Sprachklub. Mittwoch, 8 Uhr, Hotel Stadt Weimar, englischer Vortrag: William Cobbett.

Theosophische Gesellschaft (D. T. S.). Donnerstag, 19 Uhr, Kaufmannsstr. 19: Theosophischer Vortrag von Dr. W. Schömer: Das Gedankenleben und seine Beziehung.

Lehrer und Lehrerinnen-Assoz. Berlin. Dr. St. u. 2. Kl., 19 Uhr, Sächs. L. V., Donnerstag, 8 Uhr, Völknerhalle, Bismarckdamm, Dienstag, 19 Uhr: Konzert der Käthchen.

Dresdner Philharmonie. Zusammenfassung Donnerstag, 8 Uhr: Mittwoch im Konservatorium, Greifswald 2. Klasse.

Antroposophische Gesellschaft. Freitag, 19 Uhr: Vortrag des Konservatoriums Prof. Martin Blaß, Berlin.

Über-Sänglings- und Kleinstimmgymnasium spricht Sonnabend, 14. März, 19 Uhr, im Völknerhause, Ober-Allee 15, Detlef Neumann-Norddeutsche, Major a. D., Berlin (mit Film-Vorführungen „Baby turnt!“)

Die Dringruppe Dresden der D. Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wird am Sonnabend im alten Stadtr. Dienstgebäude, Dresden-Alt., Sandstraße 7/9, einen Vortrag abzuhalten. Dr. Kunz, L. Oberarzt am Stadtr. Dienstgebäude, wird berichten über das Thema: „Die Geschlechtskrankheiten, die Wichtigkeit ihrer rechtzeitigen Erkennung und saugewandte Behandlung mit Sicherheit“. Eintritt frei.

Allgemeiner Deutscher Jagdwissenschaftsverein, Landesversammlung am 21. März, mittags 1 Uhr, in Leipzig, Hotel Sachsenhof, am Johannisplatz.

Rundfunkprogramme.

Leipziger Sender:

Mittwoch, den 10. März.

Wirtschaftsrundfunk:

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten; Woll- und Baumwollpreise.

11 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte.

12 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte. Wiederholung.

13 Uhr: Landwirtschaftliche Preisberichte (Wiederholung).

Dienstag, 10. März 1925

Weinböhla. (Erfolg eines Polizeihundes.) In Görlitz wurden in einer Nacht bei dem Gartnereibetrieb Wiedow für etwa 1200 Mark Orchideen, Pfefferpflanzen usw. gestohlen. Der staatliche Polizeibund aus Weinböhla wurde früh auf die Spur der Diebe angelagt, und er verfolgte sie durch die Gartenanlagen nach der Nordseite des Grundstücks. Hier hielten die Diebe ein Vogel in den Drahtzäunen gefangen, um ihre Beute sicher fortbringen zu können. Der Hund verfolgte die Spur dann weiter bis in die Wohnung eines Gärtners. Dort wurden auch Blumenkörbe, Windedrahrt und Kasten vorgefunden, was der Diebhöhle als sein Eigentum wiedererkannte. Außerdem wurden noch gestohlene Sachen und Einwand aus der Kunstlederfabrik in Görlitz beschlagnahmt.

Gangau bei Freiberg. Durch Schadenfeuer wurden Wohnhaus und Seitengebäude des Gußbetriebs Griesbach vollständig zerstört. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Besitzer erleidet immerhin beträchtlichen Schaden.

Chemnitz. Ein mächtiger Wasserröhrebruch sah am Sonntag die Keller einer Anzahl Häuser in der höheren Johannisstraße völlig unter Wasser, so daß die Feuerwehr längere Zeit in der angestrebten Weise tätig sein mußte, die Keller wieder auszupumpen. Eine Anzahl schwerer Granitplatten waren auf dem Bürgersteig durch die große Gewalt des Wassers aufgehoben und ein Stück fortgetragen worden.

Chemnitz. Kirchenvisitation. Vom 15. März bis zum 28. März findet die Generalvisitation des Landeskirchhofs Dr. Ihmels im Kirchenkreis Chemnitz statt.

Markbach bei Augustusburg. (Schadenfeuer.) Am Sonntag nachmittag brach in dem bissigen Lehngute ein Schadenfeuer aus, das mit großer Schnelligkeit um sich griff und in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Scheunen vollständig einscherte. Neun Feuerwehren waren zur Bekämpfung des Feuers an der Brandstätte erschienen. Das Vieh konnte sämlich gerettet werden, doch wurden viele wertvolle Vorstände ein Opfer des gefährlichen Elements. Der Brand ist vermutlich durch Kurzschluß entstanden.

Bodenbach a. d. E. (Den Kopf abgefahren.) Die unmöglichsten Gleisverhältnisse am Bahnhofe Bodenbach a. d. E. haben wieder ein Opfer gefordert. Der Postbeamte Altmüller, Vater zweier Kinder, lud den Leipziger Postwagen aus, als der Berliner Nachmittagszug anlief. Er riß den Unglüdlichen unter die Räder und fuhr ihm den Kopf ab.

Ein Lokomotivführer wegen fahrlässiger Körperverletzung vor Gericht.

Das Gemeinsame Schöffengericht Dresden verhandelte am Donnerstag gegen den 52 Jahre alten Lokomotivführer Paul Raumann wegen fahrlässiger Körperverletzung. Der Verdächtigte befindet sich bereits seit 27 Jahren im Fahrdienst der Reichsbahn. Am 3. Dezember vergangenen Jahres hatte er in der fünften Nachmittagsstunde im Plauenschen Grunde verschleiden mit Gleisabschlüssen versehenen Firmen Waggons zuzurangieren. Der von ihm geführte Güterzug hatte 66 Achsen, davon entfielen auf die Gütekühlträger allein 48 Achsen. Nachdem diese abgeschlossen waren, sollten der mit Anschluß versehene Wärmebrüder Walfs zwei Waggons zugeführt werden. Davor mukten von deren Industriegleis erst drei Wagen weggezogen werden. An dieser Rangierstelle befand sich ein Straßenübergang, der zu jener Zeit infolge Schlusses der Fabrikarbeiten starken Verkehr hatte. Wegen der geschlossenen Bahnstürzen wurde aus der ungeduldigen Menge geschimpft. Der zum Güterzug des Anstaltsgebiets gehörige Zugführer befand sich bei den Wagen der Gütekühlträger, für den Rest der Güterwagen war dementsprechend nur der Oberstabsfunker Müller vorhanden, der die Bremsen des drittletzten Waggons bediente. Da der Güterzugteil stand und kein Pfeisenignal zu hören war, so öffnete der mit der Bedienung der Bahnstürzen betraute Schaffner Böhme diese, um eine Anzahl Leute durchzulassen. In diesem Augenblick wurde aber der Zugteil zurückgeschoben. Er schockte sprang also zur Seite. Die Straßenbahnschaffnerin Hesse, die mit ihrer Tochter und einem Handwagen auch den Übergang passierte, wurde von der Wagengruppe erfaßt und umgerissen, kam aber mit dem Schreck davon, ihrer kleinen Tochter da gegen wurde ein Fuß nahezu vollständig abgesägt. Diesen Unfall fahrlässigerweise verursacht zu haben, wurde Lokomotivführer Raumann zur Zahl gelegt. Raumann bestritt, eine Fahrlässigkeit begangen zu haben, er will ein Pfeisenignal des Bremsers vernommen und dann erst den restlichen Zugteil in Bewegung gesetzt haben. Zudem sei auch die Bremse offen gewesen, sonst hätte er gar nicht zurückstoßen können. Er wurde infolge auch vom Lokomotivführer entlastet. Um die Schuldfrage restlos zu klären, waren gegen 20 Zeugen und auch ein Sachverständiger vorgeladen. — Das Gericht erkannte wegen fahrlässiger Körperverletzung auf 200 Mar-

Geldstrafe mit der Begründung, es gelte als erwiesen, daß Lokomotivführer Raumann ohne Signal losgefahren sei, und darin sei die Fahrlässigkeit zu erblicken.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schutz der Weidenwälder u. l.

Im Interesse des Walzenbaumes, der Bienenzucht und der Wildernährung wird hiermit das Gesetz, der Verkauf über jedes sonstige Ausverbringen der Blätterzweige der Weiden festgesetzt. Weidenwälder, der Holzleite und alte Obstbäume, insbesondere auch in Form von Kränzen, verboten. Dem Berber sind aufsässige Verordnung des Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1925 lediglich ausgenommen die in Handelsgärtnereien zum Saison angepflanzten und gezogenen Weiden. Wer derartig gezeigte Weidenzweige an Handelsgärtnerinnen bezogen hat, falls leicht oder verhältnißmäßig, muß im Wege eines schriftlichen Ausweises über den Erwerb vom Handelsgärtner. Der Ausweis muß vom Meisterberat der Niederlassung des Handelsgartners bezeugt sein und außer dem Zeitpunkt des Erwerbes auch die Menge der erworbenen Weidenzweige angeben.

Zuwiderhandlungen werden, soweit nicht höhere Strafen angebracht sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Reichsmark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Die Aufsichtsbeamten sind angewiesen, die Händler und Verkaufsstände, besonders auch in den Dresdner Markthallen, darf zu überwachen und Zuwiderhandlungen unmittelbar zur Anzeige zu bringen.

Angleicht wird vom Rat zu Dresden und von der Amtshauptmannschaft Dresden bei dem bevorstehenden Eintritt der Hauptmannschaft Dresden daran erinnert, daß, wer unbefugt Bäume oder Zweige abrät oder auf andere Weise Bäume oder Sträucher beschädigt oder plücken und Zweige entwirkt, auf Grund des Forst- und Feldwirtschaftsgesetzes Geldstrafe bis zu 300 Reichsmark oder Haftstrafe, und wenn die Tat zum Zwecke der entgleitenden Veräußerung des Entwendeten oder daraus hergestellten Wegenrades begangen worden ist, Geldstrafe bis zu sechs Monaten zu verbürgten hat.

*

Gestohlene und verlorengewanderte Auslandspässe.

Der am 28. Februar 1924 vom Polizeipräsidium Dresden, Polizeiamt am den Kaufmann Hans Günther ausgeholtte Auslandspass Nr. 123/24 ist verlorengewandert und wird hiermit für ungültig erklärt.

Der am 20. März 1924 von der oben genannten Behörde für den Hildegard Florig geb. Krause ausgestellte Auslandspass Nr. 182/24 ist geklaut worden und wird hiermit für ungültig erklärt.

Die obigen Auslandspässe sind nachgewiesen und werden hiermit für ungültig erklärt.

186. Landes-Lotterie. Fünfte Klasse.

ziehung am 9. März.

(Ohne Wiederholung.)

Gewinne an 200 Mrt.

2001 8708 406 184 261 4718 5514 489 7182 536 089 8514 672
1553 602 12721 15022 772 1885 406 17848 18548 087 18560
20045 22000 680 506 23045 24441 945 28705 458 202 27778
2005 426 28802 110 32676 806 32380 84827 85904 222 38074 129
2006 708 37552 228 38009 41078 42472 44884 40626 652
2007 47281 719 48702 075 51075 960 52784 302 54678 000
2008 37071 419 58705 677 59006 52165 928 5672 121 648 529
2009 43857 70007 645 71843 555 72595 607 74455 306 75700 209
2010 72208 78422 78600 85640 848 87564 800 8514 680
2011 218 81618 500 923 86184 85277 180500 644 181108 180725
2012 104090 158 185770 418 224 106376 107033 856 185162 858 089
2013 223 110501 121 928 112526 880 116573 885 022 602 444
2014 175 200 802 200 808 104 646 528 201 16 918 543 107 707
2015 841 1791 281 454 770 708 808 478 053 127 558 201 787 404 520 471
2016 22 159 389 412 510 208 808 221 103 204 450 822 036 900 763
2017 777 38695 640 645 202 017 075 488 735 503 816 200 720 4422 178 817
2018 405 966 569 819 585 240 383 015 007 124 774 5800 881 256 710 465 882
2019 847 191 684 857 872 052 804 247 097 281 949 822 029 048 703 655
2020 523 306 479 763 585 182 240 018 543 205 418 385 193 014 324 792 7675
2021 205 401 813 750 370 805 809 728 043 758 206 960 818 822 080
2022 331 898 216 280 078 400 954 674 809 450 213 106 174 568 040 584
2023 148 960 784 851 161 978 078 171 876 078 100 681 205 372 142 188 568
2024 708 580 645 200 068 808 161 870
2025 10525 745 071 200 208 835 790 016 470 788 030 572 885 471 580
2026 677 310 11172 066 266 048 541 305 206 910 007 171 264 651 619
2027 494 200 12000 070 092 007 807 048 100 161 029 386 850 156 695 708
2028 317 10412 011 570 452 829 862 489 781 591 070 370 842 675 140 551 495
2029 707 208 728 765 077 021 18050 083 648 817 004 258 918 868
2030 408 592 718 082 810 947 17000 058 608 808 780 388 114 004 486 844
2031 10404 061 725 748 616 200 105 659 859 817 794 808 441 521
2032 19178 210 944 201 524 650 100 740 401 031 232 803 187 400 477 636
2033 20144 031 244 054 602 832 340 184 005 232 804 024 559 771 070 806
2034 942 195 31480 077 756 945 847 848 197 243 825 307 573 201 781 402
2035 528 400 380 876 803 22006 506 409 070 040 180 940 602 740 026 501 812
2036 328 522 447 258 28492 007 844 025 008 945 912 185 005 826 118
2037 883 944 24418 568 722 001 230 607 206 240 710 359 024 585 080 888 384
2038 25018 205 162 262 427 507 682 851 168 268 318 889 377 822 416 200
2039 145 200 36972 207 965 025 516 440 775 576 500 825 006 885 887 100
2040 886 105 679 610 372 343 392 400 188 820 580 626 040 000 27499 557
2041 581 320 085 266 007 780 008 081 230 078 885 28084 485 404 801 703
2042 586 424 349 025 212 807 952 325 080 908 255 428 29000 783 432
2043 193 406 597 684 936 806 262 484

2044 28826 601 187 584 424 243 887 807 554 608 149 950 218 594 765 687
2045 81487 406 064 626 570 918 811 703 28312 541 621 505 211 204 604
2046 800 577 586 121 608 642 041 34571 231 429 334 120 011 285 949 254
2047 217 214 818 481 217 440 379 222 721 741 204 418 250 007 288 902 507
2048 853 747 826 875 886 182 211 267 478 501 814 657 010 182 700 548
2049 408 485 487 662 440 585 500 172 238 119 989 120 802 856 174 508
2050 880 682 887 448 477 894 885 87932 046 900 518 711 827 039 178
2051 726 906 048 082 831 38854 048 647 546 828 272 815 878 512 807 178
2052 007 427 170 327 890 006 29067 584 665 188 192 008 512 050 116 218
2053 125 589 280 847 187
2054 405 257 784 272 715 665 865 451 420 714 728 600 301 747 484
2055 41554 166 676 110 587 219 419 006 170 375 805 112 800 049 084 579
2056 217 214 818 481 217 440 379 222 721 741 204 418 250 007 288 902 507
2057 853 747 826 875 886 182 211 267 478 501 814 657 010 182 700 548
2058 417 485 487 662 440 585 500 172 238 119 989 120 802 856 174 508
2059 810 478 486 477 894 885 87932 046 900 518 711 827 039 178
2060 850 114 727 341 001 187 805 916 880 028 078 812 001 563 234 578 005
2061 158 787 918 321 809 400 784 704 89876 655 254 304 470 018 517 205
2062 187 806 072 600 354
2063 406 096 180 408 226 878 228 889 890 026 075 800 067 020 055 216
2064 500 111
2065 707 788 687 784 223 180 020 6-5 406 289 892 247 508 342 509 020 055
2066 510 109 802 374 180 020 6-5 406 289 892 247 508 342 509 020 055
2067 822 109 802 374 180 020 6-5 406 289 892 247 508 342 509 020 055
2068 422 261 204 504 712 426 848 785 588 084 051 529 226 520 508 740 005
2069 800 588 588 087 780 008 285 892 100 780 007 180 781 006 285 892 100 780
2070 816 642 688 907 780 008 285 892 100 780 007 180 781 006 285 892 100 780
2071 877 288 111 818 789 731 006 285 892 100 780 007 180 781 006 285 892 100 780
2072 791 147 216 716 784 202 765 184 008 285 892 100 780 007 180 781

Börse- und Handelsteil.

Die Bilanz der Leipziger Frühjahrsmesse 1925.

Die Aufwertungsfrage und das Ausland.

Von Dr. jur. Dipl.-Ing. P. Wengemann, Malland.

Die schwierige Lage der Regierung soll nicht verkannt werden, aber ihr Fehler besteht augenscheinlich darin, daß sie die verschiedenen Aufwertungskomplexe zu eng miteinander gekoppelt hat und dadurch unnötige Schwierigkeiten künstlich, wenn auch wahrscheinlich unbeabsichtigt, hervorgerufen hat.

Das Problem der öffentlichen Staats- und Reichsschulden muß von den privatwirtschaftlichen Verpflichtungen abgesondert werden. Eine Aufwertung der Reichsanleihen kann in absehbarer Zeit in genügendem Umfang von Seiten des Reiches und der Länder nicht vorgenommen werden. Dagegen aber kann das Reich diesen Wertpapieren einen gewissen Börsenwert verleihen, so daß die Inhaber dieser Papiere durch die Heranreihung des privaten und Börsenkapitals ihre Werte an Geld machen können. Der Börsenwert kann ohne erhebliche Aufwendungen von Seiten des Reiches durch Festlegung einer bestimmten, zunächst geringen, allmählich steigenden Vergütung, durch präzise Auslösung zum Wert von 100 Prozent und durch Festlegung einer normalen Abzehrung zu einem bestimmten jetzt schon festzustellenden Betrage beispielsweise vom Jahre 1930 ab, erreicht werden. Dem Reich werden dadurch momentan keine nennenswerten Verpflichtungen auferlegt. Im Gegenteil! Viele Rentenunterstellungen würden in Fortfall kommen und die Reichskasse nicht mehr belasten, sobald diese Rentenempfänger ihre Reichsanleihen und Staatsanleihen an der Börse, wenn auch mit einem geringeren Kurswert, absetzen können. Die Regierungen des Reiches und der Länder würden durch die Heranreihung des privaten und Börsenkapitals mehr entlastet, als der allmählich steigende Zinsendienst die öffentlichen Kassen belastet. Der Hauptvorteil schließlich aber würde darin bestehen, daß man den guten Willen der Regierung zur Schuldenabwicklung sieht und von neuem im In- und Auslande wieder Vertrauen fassen kann. Ich schaue diesen Versuch an, um dem Reich eine normale Abzahlung zu gewährleisten, ebenso hoch ein wie die Milliarden, die das deutsche Volk durch die Nichtaufwertung einzubüßen würde. Der Schaden wäre also ein doppelter.

Es nun die privatwirtschaftlichen Verpflichtungen an betrifft, so fällt es im Auslande unangenehm auf, daß die Regierung durch ihre Stellungnahme außerordentlich bedeutende Summen dem steuerlichen Zugriff entgehen läßt, da die jetzt dafür eingehaltenen Steuerformen (Betriebssteuer, Baufolgenzuschüsse) nur einen provisorischen Charakter haben können, denn es sei ein ungünstiger Zustand, der auf die Dauer unhaltbar sei, wenn die Geldbedürfnisse nur auf eine Klasse abgewälzt würden. Insbesondere vermisst das Ausland bei der ganzen Entwicklung der Aufwertungsfrage auch die allergeringste Weise der Regierung, die wie eine gerechte Ausgleichung der gegenwärtigen Interessen aufzufinden werden könnte. Tatsache ist, daß alle Bestimmungen nur gegen die Gläubiger gerichtet sind. Bei der Feststellung einer Aufwertungsprozentuale darf diese nur als Minimum festgelegt werden, die Grenze nach oben sollte nicht festgesetzt werden, um diesen vorbeideckten peinlichen Eindruck zu vermeiden. Für die Aufwertung sollten nicht die verschlechterbaren Verhältnisse der Schuldner, sondern der genau feststellbare Wert des beliebten Wertobjektes maßgebend sein, denn auch vor dem Kriege konnten die Eigentümer von Obligationenobjekten oder Grundstücken die daraus lastenden Darlehen nur in den allerletzten Fällen aus eigener Kraft zurückzahlen, sondern fast immer nur durch Aufnahme einer Abzahlungshypothek. Insbesondere ist es unverständlich, warum Rechtsauflösungen nur von einem bestimmten Zeitpunkt ab, nach besonderer Rechnungsweise, aufzuwerten sind. Diese einseitige Parteinahme wirkt sinnlos. Wenn Rechtsauflösungen nicht als Anlagekapitalien aufzufassen sind, dann müssen sie teils, ohne Rücksicht auf die Entstehungszeit, im vollen Verhältnisse zu dem Gesamtwert des Objektes aufgewertet werden.

Insbesondere scheint es unabdingt notwendig, daß die Regierung den Schein der einseitigen Parteinahme vermeidet, indem sie beispielweise dem Gläubiger das Recht gibt, im Streitfalle über die Werthöhe des Objektes das Objekt von dem schuldnerischen Eigentümer selbst zu erwerben. Die Regierung würde dabei den Vor teil haben, daß dadurch eine wesentlich höhere Werterreichung für Steuerzwecke herauskommen würde.

Es ist eine ungeheurelle Tatsache, daß der Eigentümer, insbesondere von Großstadtplatzstücken, oftmals nur 10 bis 15 Prozent des Wertes investiert hat, dagegen aber 85 bis 90 Prozent in Hypothekenform aufgenommen hat, und daß eben dieser Eigentümer mit einer Beteiligung von 15 Prozent die übrigen 85 bis 90 Prozent vergewaltigen kann. Sollte in einem Aufwertungstreife keine gültige Einlaugung erzielt werden können, so muß dem Gläubiger oder der Gesamtheit der Gläubiger das Recht eingeräumt werden, das fragliche Objekt von dem Eigentümer zu erwerben. Zu diesem Zwecke würden die Gläubiger beispielweise eines Grundstückes, auch diejenigen, deren Hypothek schon gelöst ist, eine Erwerbungsgemeinschaft bilden. Der Zahlungsdchwäche Gläubiger dieser Gemeinschaft würde einen Rückhalt und Unterstützung, eventuell eine direkte Abbindung von einem Kapitalträger, erhalten. Die Gläubigerkapitalträger erhält nur die Gruppe und der schuldnerische Eigentümer teiligen nun das Objekt in der Norm auf, daß zunächst die Zahlungsbedingungen festgelegt werden, sowohl der Termin der Rückzahlung, als die Höhe der Vergütung. An dem nachfolgenden Abschluß der Verhältnisse wird also dann die Höhe des Abschlusses zwischen den beiden Parteien ausgestellt. Unterliegt der Eigentümer, so geht das Grundstück auf die Gläubigergemeinschaft über und der bisherige Eigentümer erhält seinen Anteil, der sich aus dem letzten notariellen Verkaufsauftrag ergibt, als Hypothek zunächst eingetragen und alldann zu dem im ersten Abschluß der Versteigerung festgelegten Zahlungstermin abbezahlt. Die übrige Mietwelt, und insbesondere der Steuerfuß, werden dann mit Erhöhung ihres tatsächlichen Wertes der versteigerten Grundstücke erhöht. Selbstverständlich müßten diese Versteigerungen, sowohl die Beurkundungen auf Grund dieser Hypothekenberatung vollständig kosten- und gebührenfrei sein. Der Ausfall dieser Sparten würde durch erhöhte Steuereinnahmen schwer eingebracht werden. Diese gegenwärtige Versteigerung zwischen der Gemeinschaft der Gläubiger und dem schuldnerischen Eigentümer wird noch dadurch erleichtert werden können, daß das mobile Kapital durch Befreiung der Hypothekenberatung werden kann, so daß mancher Hypothekenhalter für seine leichten Lebenstage noch seine Hypothek glaubhaft für seine leichten Lebenstage noch seine Hypothek zu Bedingungen verwerten kann, soweit der Wert des bezeichneten Grundstückes dies anläßt. Eine derartige Bestimmung würde für die Regierung den Vor teil haben, daß sie ihren guten Willen zeigt, an Stelle der einseitigen Unterordnung, die nicht ganz unfehlbar ist, einen unparteiischen gerechten Ausgleich zwischen Gläubiger und Schuldner zu finden. Ein derartiges Bestreben muß aber die Regierung zum Ausdruck bringen, wenn sie wieder im Auslande und im Auslande das Vertrauen wiederergewinnen will, das sie beanspruchen muß und für eine gebedliche Außenpolitik unbedingt nötig ist.

Die Deckung von Brandschäden.

Unter der obigen Überschrift beschäftigt sich der Verband Sächsischer Industrieller in einer Auskunft an die Tagesthreie mit der Regelung der Vergütung von Brandschäden an Gebäuden durch die Sächsische Landes-Brandversicherungsbank und er bemängelt insbesondere die Bewahrung von Teuerungsaufschlägen zu den nach 1914er Baupreisen berechneten Brandschädenvergütungen, wie sie durch die Gesetzestexten bestimmt waren. Der Verband führt aus, daß trotz der Zulassung von Teuerungs-

übertroffen hat. Wenn neben solchen Kunstgewerblichen Qualitätsarbeiten sich auch gerade in Porzellan und Keramik vielfach ein unerträglich kritisches Urteil macht, so ist es leicht, darüber abschließend zu urteilen. Die Messe ist keine städtische Gewerbeschule und auch dieser traditionelle Kritik hat keine Kundschafft im In- und Auslande, und von jener Herstellung leben Jahrtausende deutscher Arbeiter, die sicher auch lieber erfreulichere Arbeit herstellen.

Um so bedeutsamer sind alle Bemühungen, solche Massenware künstlerisch zu veredeln. Der Erfolg ist mit seinen bunten Angeln, Sternen und umsonnenen Wasserkörpern sicherlich nicht schön, auch wenn wir ihn nur mit Minderarten ansehen. Aus ihm haben neuerdings Ausländer viele anstrengende Bauten lustige kleine Tiere und menschliche Figuren entwickelt. Damit erhalten wir jetzt einen wirklich künstlerischen Christbaumstumpf, der viel Anfang findet. Auf einem anderen Gebiete hat die erstaunliche Firma Bendt & Kühn in Grünhainichen bahnbrechend gewirkt. Sie hat in Auseinandersetzung der Technischen Messe durch drei riesige Maschinenhallen und die Angliederung neuer Spezialmesse hat auch der Fachmann zwei bis drei Tage zu einer genauen Orientierung gebracht. Analog dazu entwickelte sich das Geschäft erst am Mittwoch lebhafter und behielt diese aufsteigende Kurve auch am Donnerstag und Freitag bei, an Tagen also, wo nur wenige und ungeduldige Aussteller noch den Erfahrungen früherer Jahre schon gezeigt sind, ihre Muster einzupacken. Insbesondere pflegt der ausländische Fachmann alle Waren sehr sorgsam zu prüfen und ihre Preise zu vergleichen und kommt erst langsam zum Entschluß.

Es ist sicherlich ein Zeichen wirtschaftlicher Wiedergewinnung, wenn der Schwerpunkt dieses Messgeschäfts diesmal in der zweiten Hälfte der Messewoche gelegen hat. Das Motto an der Unruhe und der spekulativen Auftragserteilung ist verschwunden. Die Verteilung des ganzen Messevertrags hat dieser organischen Verziehung entsprochen. Sind doch am Donnerstag, also noch nach programmatischem Schluss der Textilmesse, noch 40 vollbesetzte Sonderläufe in Leipzig eingetroffen. Damit hat sich auch das Wohnungsproblem für Leipzig vereinfacht, dessen Einwohnerzahl in der Messewoche von 600.000 plötzlich auf 800.000 gestiegen ist. Die anfangs sich etwas lang anlassende Textilmesse hat sich am Schlusstage noch zu einer leidlichen Mittelmesse entwickelt. Ansatz der die Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes weit überschreitenden großen Bestellungen auf der Frühjahrsmesse 1924, nach der dann vielfach überhaupt nicht abgenommen wurden, und da die Läden noch voll waren, auch noch die Herbstmesse ungünstig beeinflußt, sind diesmal durchweg nur kleinere Aufträge erzielt worden, die aber bei der leidigen Kapitalsknappheit der Kaufkraft des Händlers und der Kundschafft angepaßt sind. Auch das ist ein Zeichen wirtschaftlicher Befriedigung, wie denn überhaupt die Messe keine wirtschaftlichen Werte schaffen, sondern die vorhandenen nur schärfer umreissen und unterstreichen kann. Allerdings ist sie auch ein unerlässlicher Ausfeier marktfähiger und unverkäuflich bleibender Waren. Und diese Ausscheidung einer vielfach auch qualitativ ungenügenden Überproduktion wird wohl zunächst das Kunstgewerbe, wie es sich in den letzten Jahren entwickelt hat, heute aber durchweg zu teuer und zu unrationell im Vergleich mit der in ihrer Qualität wesentlich besser gewordenen Fabrikware arbeitet, vorausnehmen haben. Die heute nach dem Spritzverfahren und maschinell hergestellten Druckstoffe in edlen Farben genügen allen Ansprüchen, und ob sich neben ihnen handgedruckte, doppelt so teure Textilien über einen Kreis unbedingter Liebhaber hinaus halten werden, ist wohl zweifelhaft.

Überblicklich bleibt die Messe nur durch eine immer strenger sich durchdringende Branchenkonzentration, die bei neuen Spezialmesse eine Selbstverständlichkeit, jetzt auch in den Fleischhäusern der Altstadt vorgenommen wird. Sie wird voraussichtlich schon für die Herbstmesse in der Textilwarenindustrie zum Ausdruck kommen, die heute in etwa 12 Fleischhäusern ausstellt und dadurch besonders bei der ausländischen Kundschafft nicht genügend zur Geltung kommt. Gute deutsche Metallspielwaren, Puppen und weichgekloppte Tiere sind auch wieder trotz der hohen Kosten, die beispielweise in Amerika 70 v. H. des Wertes betragen, vom Ausland gekauft worden, das allmählich minderwertige Nachahmungen deutscher Muster ablehnen beginnen. Interessant ist da fürzlich das Urteil einer englischen Fachzeitschrift gewesen, die erklärte, daß man deutsche Modelle von Dampfmaschinen und Lokomotiven englischen Kindern unbeliebt in den Händen geben könne, während entsprechende englische Fabrikate entweder zu teuer seien oder keine Sicherheitsvorrichtungen hätten und infolgedessen leicht explodieren. Auch in der Glas-, Porzellan- und Keramikindustrie war die Beobachtung zu machen, daß auf gute Qualitätsarbeiten auch wieder entsprechende Aufträge erzielt worden sind. Porzellane von Rosenthal und die Kunstabläser von Professor Jean Beck, des Führers des deutschen Kunstglasgewerbes, haben ihre feste Kundschafft auf der ganzen Welt, und wenn solche Firmen heute erklären, mit dieser Messe durchaus zufrieden zu sein, so hängt das auch damit zusammen, daß der ausländische Besuch dieser Frühjahrsmesse alle Erwartungen

zuschlagen immer noch für die Industriegedäube großer Unternehmungen eine Unterversicherung bestreite, vor der sich der einzelne infolge der Monopolstellung der Anstalt nicht schützen könne, und er schlägt vor, daß in jedem einzelnen Hause, in dem nochmals die Schadensvergütung mit dem Teuerungsaufschlag nicht ausreiche, eine höhere Entschädigung bis zur Höhe der nachgewiesenen Bauosten gewährt werden möge. Der bei der Brandversicherungskammer bestehende engere Verwaltungsaufschlag für Gebäudeversicherung, dem auch mehrere hervorragende Breiterre des Bauabsatzes angehören, hat sich in seiner letzten Sitzung mit den Ausführungen des Verbandes Sächsischer Industrieller beschloß und sich einstimmig dahin schließen gemacht, daß kein Antrag vorliege, dem Anliegen des Verbandes stattzugeben. Jedes der bei der Sächsischen Landes-Brandversicherungsbank vertraglich verpflichtete Gebäude wird einer Schädigung unterzogen, bei der der Neubaumwert nach technischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse zu ermitteln ist. Dabei sind insbesondere die Höhe und Preise, die zur Zeit der Schädigung vorstehend sind, zu grunde zu legen. Unter diesen Umständen ist es durchaus gerechtfertigt, wenn im Schadensfalle zu der nach vorstehenden 1914er Baupreisen ermittelten Grundsädenvergütung ein als Durchschnitts-Teuerungsaufschlag für das ganze Land ermittelter Aufschlag hinzugefügt wird. Die angekündigten Untersuchungen zwecks Feststellung dieses Durchschnitts-Teuerungsaufschlags haben ergeben, daß gerade bei Fabriken mit großen Höhrräumen die Übersteuerung im allgemeinen niedrig, jedenfalls aber niedriger ist, als bei Gebäuden mit umfangreicher horizontaler und vertikaler Unterteilung und mit reicherem Innenausbau. Wenn nun außerdem der engere Verwaltungsaufschlag den Durchschnittssteuerungsaufschlag von 50 auf 65 Prozent der errechneten Verbleibensschadensvergütung erhöht hat, so kann eine Unterversicherung für Industriegedäube großer Unternehmungen nicht mehr in Frage kommen. Selbstverständlich wird dieser allgemeine Teuerungsaufschlag auch weiter erhöht werden, wenn die Verhältnisse es gebieten. In berücksichtiger ist bei allem auch noch, daß im Einzelfalle der Brandgeschädigte denjenigen Teuerungsaufschlag erhält, der jeweils bei Auskündigung der Teilanweisungen auf die Schadensvergütung, also zu Zeitpunkten gilt, wo der Bau schon im Gange oder bis zu einem Teile fertiggestellt ist. — Der Vorstand des Verbandes Sächsischer Industrieller, in jedem Hause die nachgewiesenen Bauosten

auch über den Teuerungsaufschlag hinaus zu vergüten, ist wegen der damit bei anderen öffentlichen Feuerversicherungsanstalten gemachten ungünstigen Erfahrungen nicht durchführbar.

Dresdner Börse vom 9. März.

Dresdner Produktionsbörsen vom 9. März.

(Amliche Notizen.)

Weizen, inländischer, Basis 74 Kilogramm, 262 bis 267, Bill. Roggen, inländischer, Basis 72 Kilogramm, 262 bis 267, Bill. Sommergerste 260 bis 275, rubig. Winter- und Rüttigergerste 220 bis 240, rubig. Hafer 106 bis 212, rubig. Weizen 180 bis 194, rubig. Kleinsorten, darf trocken 350 bis 380, rubig. Weiz 220 bis 250, rubig. Kleinsorten 200 bis 240, rubig. Weizen 25,70 bis 27,50, rubig. Lupinen, gelbe 10,75 bis 20,75, rubig. Peluzinen 24,50 bis 25,50, rubig. Gräser, kleine 27 bis 29, rubig. Rottke 285 bis 290, rubig. Trockenknödel 11 bis 11,50, rubig. Rüttenschnitz 19 bis 21, rubig. Kartoffelsieden 22 bis 22,50, rubig. Weizenkleie 14,90 bis 14,90, rubig. Roggenkleie 14,40 bis 15,10, rubig. Weizenmehl: Rüttersmehl 40,50 bis 41,50, rubig. Juniansmehl, unge 20 % 36,50 bis 38,50, rubig. Roggenmehl, unge 20 % 38 bis 40, rubig. Kleine Ware über Notiz. Die Preise vertheilen sich bis einschließlich Mais per 1000 Kilogramm, alle anderen Artikel per 100 Kilogramm in Gold, frei Hand, in Mengen unter 5000 Kilogramm als Vorrat Dresden, alles andere in Mindestmengen von 10.000 Kilogramm woggonfrei ländlicher Verhandlungen.

Berliner Schlüssel- und Nachbörsen

vom 9. März.

Am weiteren Verlaufe des Verkaufs blieb das Geschäft an der Börse außerordentlich gering. Es hat sich gesetzt, daß auch am Kassamarkt auf dem Kreislauf des Publikums nur sehr minimale Aufträge vorliegen, so daß auch die Unternehmungslistung der Spekulation hierdurch gedemütigt wurde. Trotzdem konnten sich die ersten Kurse im allgemeinen gut behaupten, wenn auch das Bild späterhin nicht allgemein gut war. Mit Rücksicht auf den außerordentlich günstigen Dividendenvorschlag von 15 % der Julius Berger Aktien, der selbst die Erwartungen der Börse übertraf, konnten die Aktien dieses Unternehmens ihren leichten Schlusskurs von 126,5 auf 134 herausheben. Obwohl zeigte sich für die meisten Montanwerke günstige Stimmung, während mehrfach auch hier gegenüber den Auftretenden erfreulichere Arbeit herstellen.

Angolurien Abfälle eintraten. Helmische Renten behaupteten ihren Stand mit Ausnahme der 3½%igen Konzession, die später mit 2½% umgegangen. Ausgenommen von der leichten Lage des Goldmarktes, jedoch die Währung in recht freundlicher Stimmung. Auf allen Märkten waren weitere Kursveränderungen zu verzeichnen, wobei Montauk an der Zunge markierten. Dies lagen besonders fest Alsenhahl mit 54, Oberndorf mit 10,25. Semmeringwert war ferner die anhaltende Steigerung für Reichsbanknoten, die nach 145 mit 148,5 schlossen. Ferner anhaltend starkes Interesse für die 5%ige Reichsbanknote, die bei ausnahmsmäßig kleinen Abschlägen und vereinzelten Kaufaufträgen des Auslandes nachdrücklich mit etwa 0,62 gehandelt wurde. Am übrigen sind als Hart erachtet vorzutragen: Deutsche Gold 31, Goldschmiede 105,25.

Am Alzajamarkt wiederte sich das Gehärtet bei Wöchenbeginn in unverändert ruhigen Bahnen ab. Die vorliegenden Kaufaufträge waren nur minimal, vermochten aber bereits in der Ueberzahl der Papiere Kurzschlüsse herzustellen. Das Gesamtbild der Industriepapiere mit Einschlussschlüsse war aus diesem Grunde höchstlich ein freundliches. Am besonderen geworden von Schiffsfabrikierter Premer Vulkan 4,5, Stralsunder Spiegelteilen auf einem angeblich günstigen Weitgang 3%. Linke Eisenbahnen 2,75, Schwerer Meier 3, Braunschweiger Kohle 6, Chemische Wellenfirmen 2,25, Eintracht Braunschweig wiederum 1,25, Adler & Oppenheimer 1,25, Altonaer Porzellan 1,25. Das Angebot überwog bei Siemens elektrischen Betrieb, die 2,875 bezogenen, ebenso bei Chemnitzer Spinner — 4,25, Erdmannsdorfer Spinner — 2,625, Chemische Albert — 1,875, Deutsche Apothek — 3, Uhrensalat — 4,75. Sachsenanhalter zeigten im Verfolg der bereits gehörten Urfahnen weiter zur Schwäche. Sowohl in den Rücknotierungen Veränderungen erfolgten, waren diese bis auf geringe Ausnahmen nach unten gerichtet. Die Umlage blieben in engsten Grenzen. Die einzelnen sind als leicht angestiegen zu erwähnen 5%ige Berliner Bogenwert, Dresdenauer Fürstenfeste, 5%ige Deutsche Kommunal-Gold, Evangelische Landeskirche Anhalt, 5%ige Braunschweiger Gold.

Frankfurter Abendbörsen vom 9. März.

Am Einlang mit der gebeugten Haltung an der Nachwuchsmauer der heurigen Abendbörsen einen stetisch angetragenen Verlauf, wobei mehr teilweise anteilige Kurzstörungen zu verzeichnen waren. Die Nachricht, das sich Ansehern eines Abstandes des Eisenbahnerktes bemerkbar machen, sonnte die freundliche Erholung nur fördern und gab Veranlassung zu Rückschlägen, die sich aber nur auf Roman- und Chemicacien konzentrierten und keinen gravierenden Anflug annehmen. Auch einzelne Kaufaktien waren ruhig und hörten während Elektrorente vernachlässigt blieben. Auch für Deutsche Ameisen blieb ein gewissem Interesse bestehen. So konnten Reichensteiner ihren Kurstand um ein Geringes verbreiten. Die Kurvergabe wurde der Kurz zu 0,625 genannt. Die Abendbörsen schlos in anderer und leichter Haltung. Deutsche Ameisen 3½%, K. Schäpe 1 und 11 von 1923 1,875, Ausländische Renten; Österreichische Staats von 1913 2,45, Bankaktien; Berliner Handelsgesellschaft 1,54, Commerz 6,10, Darmstädter Bank 1,325, Deutsche Bank 127,02, Disconto-gesellschaft 122,40, Dresdner Bank 24,24, Metallbank 118,00, Rentenbank 145,30, Leiterrechnungs-Credit 9,30, Montanaktien-Gesellschaften 80, Dorfener 141, Pfund 12,25, Rheinhafen 54,50, Niedersächsisches 20,37, Eltmanns Arbeit 4,25, Telleus 3,55, Ruhmkircher 18,75, Westergeln 22,50, Chemische Werte; Badische Anilin 28,75, Chem. Friedheim 21,70, Elberfelder Farben 25,37, Weißdörfchen 21,25, Höchster Farben 25,50, Oelversobring 8,87, Münzwerke 10,50, Elektrowerte: Bergmann 17,85, Vicht und Kraft 7,00, Welten 48,25, Transportfirma: Nord, Vloog 8,80, Sonstige Industriaktien: Aegir 2,70, Element Döbeln 19,25, Thyssen 4,5, Pfaffmann 5,8, Gebr. Junghans 18,12, Kartätsche 3,25, Ketteler 8,75, Peters Union 2,75, Eichel 2,075, Rheinmetall 50.

London, 9. März. Devisenmarkt. Neuford 4,76,75, Canada 4,77,50, Spanien 2,50, Belgien 0,65, Italien 118,37, Schmetz 24,77, Spanien 33,56, Portugal 2,97, Holland 11,08,50, Dänemark 20,00, Norwegen 8,12, Schweden 17,68, Dillingford 18,96, Deutschland 20,12, Wien 20,75, Prag 100,50, Welten 310, Brüssel 5,58, Buxfart 9,00, Engerntien 45,20, Maribor 24,70, Rio 24,70, England 17,70, Budapest 80,00, Belgien 2,95, Sofia 650, Moskau 921, Konstantinopel 9,57, Italienien 27,42%.

Neuford, 9. März. Devisenmarkt. (Anfang.) London 4,76,50, Paris 5,15, Brüssel 5,04, Rom 4,10, Madrid 14,20, Bern 19,25, Amsterdam 20,35, Rotterdam 17,00, Prag 1,89,50, Berlin 29,50.

Die östliche Bank zu Dresden hat Langefeld L. Ergeb., unterstehend der Filiale Chemnitz, wieder als Partikular angenommen.

Dresden, Bank. Der Geschäftsbereich für das Jahr 1924 gefolgt im Kurzgelehrte zum Abriss.

Ramensänderung einer Bank. Zum Bekanntmachung im Un-gelehrte Kurzert die seit 1902 bestehende Kreisbank für Sachsen Akt. G. G. Dresden von jetzt ab Credit- und Deutschen-Bank Akt. G. G. Dresden.

Die östliche Reichsverwaltung-Bank Dresden beruft laut Bekanntmachung im Kurzgelehrte ihre ordentliche Hauptversammlung auf den 4. April nach ihrem Reichsbürolokal in Dresden ein.

* Deutsche Grossenrale — Deutsche Kommandobank. Nach dem Kurzgelehrte vorliegenden Jahresbericht der Deutschen Grossenrale für 1924 wurden folgende Gewinne erzielt: Provisionen 7,94 Millionen Reichsmark, Wertpapiere 0,58 Millionen Reichsmark, Bankbilanz 0,08 Millionen Reichsmark, Unkosten erforderten 4,5 Millionen Reichsmark und Abschreibungen 0,08 Millionen Reichsmark. Auf dem Uebersehau werden an dieser Stelle 2 Millionen Reichsmark zur Aufstellung des eingeschlossenen Betriebskapitals auf 5 Millionen Reichsmark veranlaßt und den Rücklagen 0,8 Millionen Reichsmark überlassen. Auf dem Reinigung von 1,08 Millionen Reichsmark werden 10% der Sicherheitsabdrücke nach der 5%igen Versammlung der Anteile verbleibt ein Nachgängen von 0,8 Millionen Reichsmark, der zur Hälfte einer Rücksicht, zur Hälfte der Hauptversammlung zur Verfügung steht. Die Bilanz zeigt Gläubiger mit 198,8 Millionen Reichsmark aus; die Aktiva liegen über 100 Millionen Reichsmark bei Staatsbanken und 155 Millionen Reichsmark bei anderen Banken an. Wechselseitigkeit ist auf 81,5 Millionen Reichsmark angegeben und Kommandobanken mit 10,84 Millionen Reichsmark. Rücksicht in laufender Rechnung beziffern sich auf 37,5 Millionen Reichsmark. Darlehen mit festen Laufzeiten auf 94,8 Millionen Reichsmark. Wertpapiere sind vorwiegend mit 2,48 Millionen Reichsmark bewertet, während Bankgebäude mit 2,51 Millionen Reichsmark zu Buche stehen. Im Berichtsjahr war die Bankbilanz des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, getreu ihrer Tradition, darauf bedacht, in erster Linie kommunale Girokredite zu verlieren. Mit Zustimmung der Reichsbüroden wurde auch die Diskontierung von E-Schallanweisungen aufgenommen. Die Umlage und Wechselrechnungen eine hellige Belastung. 197,7 Millionen Reichsmark gegenüber dem Anfangsjahr von 29,28 Millionen Reichsmark. Gegen Ende des Jahres mache sich ein besserer Abzug von Goldhandelsbeständen bemerkbar. Die Wechselführung langfristiger Mittel ist noch immer äußerst schwierig. Die Verhandlungen zur Aufnahme einer größeren Auslandshandelsfeste sind noch im Wange.

* Schrotthöfe Düsseldorf-Osten. Die Handelskammer Düsseldorf als Aufsichtsbehörde hat in ihrer Vollstitution vom 3. März folgende Herren als Vorstandmitglieder der Schrotthöfe einstimmig gewählt: Direktor Altmayer (Altmayer & Altmayer, A. G., Stumm-Konzert), Dr. Baumann (Baumann & Pömann, Altenhahn-Konzer), Dr. Schneller (Alb. Sonnenberg, Ebding-Konzert, A. G. G. Gold & Co. G. m. b. H., Löder-Konzert), Generaldirektor Kloß (Gubrau-Enfant, G. m. b. H., Düsseldorf) und Dr. Wilden (Geldalbführer der Handelskammer Düsseldorf).

* Der Entwurf über die östliche Rentenbank. Wie die Old Nobine berichtet, ist der Gesetzenvorwurf über die Rentenbank bereits fertiggestellt. Das Aktienkapital der "Östlich-slowakischen Nationalbank", wie die Rentenbank weiter heißen wird, wurde mit 12 Millionen nordamerikanischen Golddollar in 120.000 Aktien zu 100 Dollar nom. festgelegt. Ein Drittel des Aktienkapitals erhält der Staat. Der Entwurf beansprucht die Fünf den Wert der Aktie im Rücksicht auf nominellwertiges Papier zu erhalten, doch wurde bisher nicht definitiv entschieden, ob das Verhältnis zur ausländischen Währung als Grundlage zu nehmen ist. Der Rentenkant wird nicht aus 9 Mitgliedern, wie ursprünglich bestimmt wurde, bestehen, sondern aus 10 Mitgliedern. Für das zehnte Mitglied wird die Bedingung der slowakisch-slowenischen Staatsangehörigkeit nicht unbedingt notwendig sein.

* Dresdner Albumin-Papierfabrik Altinger-Gesellschaft, Dresden. Die ordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 211.000 M. vertreten war, genehmigte widerstreichlos die Reichsmark-Gründungsbilanz für den 1. Januar 1924, sowie die beantragte Umbildung des 400.000 Papiermark betragenden Stammmittelkapitals auf 400.000 Reichsmark, unter Bildung eines Kapitalerweiterungskontos von 294.845 Reichsmark. Sie genehmigte ferner den Rechnungsabschluß für den 31. Dezember 1924, der die Ver-

teilung einer Dividende nicht zuläßt. Die ferner beantragte Zustimmung zur Bildung bestehender Gemeinschaftsvereinbarungen, insbesondere die mit den Vereinigten Fabriken photographischer Fabriken A. G. in Dresden und der dieser nahestehenden Gesellschaften, hand gleichfalls widerstreichlos die Zustimmung der Versammlung. Aus den Erklärungen, die der Vorstand, Kommerzienrat Silomon, hierzu gab, ging hervor, daß für die Dresdner Albumin-Papierfabrik 56.000 Dollar Shares in Amerika liegen, die vorläufig noch von der amerikanischen Regierung beschlagnahmt sind, und daß sie außerdem noch an 4 Millionen Wert amerikanischer Guillochen mit 22% beteiligt sei, die allerdings auch jetzt noch nicht ist. Noch der Preisfrage dieser Verträge wird die Verwaltung in der Lage sein, daß in der Reichsmark-Gründungsbilanz mit 204.318 Reichsmark aufgeführte Kapitalerwertungskonto zu Algen vernier erwähnt. Direktor Silomon, daß das Verhältnis bezüglich der Gewinnbeteiligung zwischen Aktien und Gewinnhhabern keine Veränderung erfuhr, daß vielmehr die Gewinntheile in ihren unveränderten Prozentsätzen bleibten, d. h. nach Abschöpfung von 8% an die Aktien werden auch in Zukunft die Gewinnhhaberhaber den weiteren Ausführungen nach Aufführung der Gemeinschaftsvereinbarungen in ihren Bewegungen wieder frei, doch wurde hervorgehoben, daß dieser fest umrissene Plan über ihre letztere Bestätigung vorläufig noch nicht besteht. Nach Auscheiden des Herren Karl Christensen, Rosenhagen, aus dem Aufsichtsrat wurden die Herren Oberamtmann Gerhard Silomon, Rittergut Paustke bei Schwerin, und Reichsaustritt Dr. Schröder, Dresden, neu in diese Rädergewicht berufen.

Vereinigte Stahlhoff-Fabriken, Dresden. Nach dem Bericht des Vorstandes stand das Jahr 1924 während seiner ersten Hälfte als Folge der Währungsumstellung durch Mangel an häufigen Mitteln unter dem Einfluß außerordentlich verminderter Kaufkraft. Dagegen drohte die zweite Jahreshälfte eine starke Versetzung der Geschäftslage. Am Schlus des Jahres war die Gesellschaft in allen drei Werken bis an die Grenze der Verkaufsfähigkeit belohnt. Diese volle Beschäftigung konnte auch im neuen Geschäftsjahr bis heute aufrecht erhalten werden. Sofern die wirtschaftlichen Verhältnisse keine unvorhergesehene starke Erhöhung erleben, hofft der Vorstand, daß sich auch in dessen weiterem Verlauf gelingen wird. Auf dem Gewinn- und Verlust-Konto verblieben nach Abschöpfung der erforderlichen Verträge für Wahrung notwendige Rückstellungen sowie der Lagerbestände und vertraglichen Tontenmenge und Vergrößerungen 288.299 Reichsmark zur Verfügung der Hauptversammlung. Die Verwaltung folgt vor, hierzu zurVerteilung zu bringen: 288.000 Reichsmark als 18% Dividende auf 1.000.000 Reichsmark Aktienkapital — entsprechend 7,2% des Kriegsgeklopftes — und 10.299 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Spart- und Großbank, Chemnitz. Die Verwaltung wird die Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen. Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umsetzung des Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung kommen.

Bamwollspinnerei Langefeld A. G., Langefeld I. B. In der bewilligten Hauptversammlung wurde nach Genehmigung der Reichsmark-Gründungsbilanz die Umstellung des Aktienkapitals von 3 Millionen Papiermark auf 1,2 Millionen Reichsmark beschlossen. Weiter stimmte man dem Roßschuh sowie der Verstellung einer Dividende von 10 M. für jede 1000-Papiermark-Stammfamilie zu. Die Verwaltung äußerte sich in günstigem Sinne über Aussichten und Geschäftsgang.

* Die Metallhalbfabrik im Februar. Der Centralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hüttens-Industrie B. berichtet: Beschäftigung und Umlauf eingang blieben gut.

Großere Aufträge erzielten die Elektroindustrie und die Schraubenindustrie. Nach Metallrohren, Pfeifenglasen, Bellingshausen, Böhmer, Schäfer & Co., Schleicher.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr

wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung kommen.

Bamwollspinnerei Langefeld A. G., Langefeld I. B. In der

bewilligten Hauptversammlung wurde nach Genehmigung der Reichsmark-Gründungsbilanz die Umstellung des Aktienkapitals von 3 Millionen Papiermark auf 1,2 Millionen Reichsmark beschlossen. Weiter stimmte man dem Roßschuh sowie der Verstellung einer Dividende von 10 M. für jede 1000-Papiermark-Stammfamilie zu. Die Verwaltung äußerte sich in günstigem Sinne über Aussichten und Geschäftsgang.

* Die Metallhalbfabrik im Februar. Der Centralverband

der deutschen Metall-Walzwerks- und Hüttens-Industrie B. berichtet:

Beschäftigung und Umlauf eingang blieben gut.

Großere Aufträge erzielten die Elektroindustrie und die Schraubenindustrie. Nach Metallrohren, Pfeifenglasen, Bellingshausen, Böhmer, Schäfer & Co., Schleicher.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die

Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des

Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr

wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung

kommen.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die

Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des

Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr

wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung

kommen.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die

Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des

Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr

wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung

kommen.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die

Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des

Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Kreisbank Aue I. Ergeb. Hat das abgelaufene Geschäftsjahr

wird, wie wir hören, eine Dividende von 10% zur Verteilung

kommen.

Groß- und Großhandel, Chemnitz. Die Verwaltung wird die

Ausfüllung einer Dividende von 10% im Vorhang bringen.

Otto Wölffig A. G., Siegmar bei Chemnitz. Die Umstellung des

Aktienkapitals wird im Verhältnis von 80 : 1 auf 126.000 Reichsmark vorgenommen werden.

Frischjahr Neuheiten

in Kleiderstoffen und Damen-Konfektion

reichste Auswahl, beste Qualitäten zu niedrigst kalkulierten Preisen

Wohlfeile Angebote in Stoffen

Blusenstoffe

in aparten Streifen und Karos, etwa 70 cm breit 1,80, 1,50,

Blusenstoffe

reine Wolle, entzück. helle u. dunkle Muster, etwa 70 cm br., 4,50, 3,90,

Schotten

prächtige Farbstellungen, pass. für Entlassungskl., etwa 105 cm br., 3,50

Karos „Die große Mode“

reinwoll. Kammgarne, in hochchap. Ausmuster, etwa 105 cm br., 7,50

Rips und Gabardine

pa. reine Wolle, in schwarz und marine, mit feinen weiß. Seidenstreifen, 130 cm breit . Meter

Mantelstoffe

imprägniertes Gabardinegewebe, 140 cm breit . Meter 16,50, 6,50

Popeline

reine Wolle, in allen mod. Farben, 90–105 cm breit, Meter 7,80, 6,50,

Gabardine

reinw. Kammg., pa. Qualitäten in aparten Farb., für Kleider u. Kostüme, 130 cm breit Meter 16,50, 13,00,

Epinglé

reinwoll. Ripsgewebe, für eleg. Kleider und Kostüme, hochaparte Farben, 180 cm breit Meter

Rips-Reversible

bes. schwere Ware, für Mantel u. Kostüme, feine arb., 130 br., Mtr.

Wollmusselin

aparte Muster, in entzückenden Farbstellungen, 80 cm br., Mtr. 4,80

Seid.-Crêpe-Marocain

prächtige Farben und

Crêpe de Chine

einfarbig u. gemustert, für Kleider und Kasaks 8,50,

Wohlfeile Angebote in Konfektion

Kostüme Cheviot, m. netter Tressengarnitur

29⁰⁰

Kostüme Gabardine, mod. Farben u. Formen

46⁰⁰

Kostüme Wollrips u. Mulline

85⁰⁰

Kleider reinwoll. Cheviot, mit Knöpfen u. Tressen

13⁵⁰

Kleider reinwoll. Gabardine u. Rips, entzück. Farb. u. Form.,

18⁰⁰

Kleider Kunstseide, gr. Farben-

auswahl 9⁷⁵

Blusen gestick. Voll-Voal

3⁰⁰

Kasaks

7⁷⁵

Kasaks u. Blusen Crêpe de Chine, prima Qualität

26⁰⁰

Mäntel Donegal, schöne, weite Form

8⁷⁵

Mäntel Covercoat, mit Biesen u. Knöpfen

12⁵⁰

Mäntel Tuch u. Gabardine, neue mod. Farben

26⁰⁰

Mäntel imprägn. Loden, Burberry, Gummi

16⁰⁰

Röcke Cheviot, weiß u. farb.

6⁷⁵

Röcke reinwoll. Gabardine, plissiert und glatt

12⁰⁰

Kinder-Konfektion

für Mädchen: Woll- und Waschkleider

für Knaben: Wasch-Anzüge u. Blusen

reiche Auswahl — billigste Preise

Die sehenswerte Innendekoration
meiner „Weißen Woche“

„Im Zeichen der Baumblüte“

bleibt noch 8–10 Tage bestehen und bitte um zwanglose Besichtigung derselben

Siegfried Schlesinger

Dresden

Inhaber: Carl Kaiser

Johannstraße 6 und 8

Woll-Ecke
Johann-Straße, Ecke Schuhmadiergasse

Beachten Sie bitte meine Eröffnungspreise!

Das neue Spezialgeschäft

für moderne Strumpfwaren und Trikotagen

für Damen, Herren und Kinder

Heute Eröffnung

Julius Riegler, Johann-Straße, Ecke Schuhmadiergasse

Beachten Sie bitte meine Eröffnungspreise!

Einnieliges Angebot

HORAK

nur Schloßstraße 17 und nur für sofortige Räume gültig:

Zucker, Würfel gemahlen 31⁵⁰

39⁵⁰, v. 1 u. 2 Pf. d.

Kronen-Auszugsmehl 21⁵⁰

Zündhölzer 1⁰⁰, 1 Pf. 20⁵⁰

und alle anderen billigeren Waren.

daher ausschneiden!

Guttermünsamen
Original Kirsch's Ideal

leicht lösliche
Geld- u. Garten-Sämereien
in bekannter zuverlässiger Saat liefern

Zeiger & Faust
Rgt. 17935
Wettinerstraße 2

Geschäftsdrucksachen

in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei

Liepsch & Reichardt

Dresden-A., Marienstraße 38/40,

Telefon 25241 / Man verlange den

Besuch unseres technischen Vertreters

Schlanke Fesseln!

Unserer gel. gesch. Reduzierter Rad bei Tage umfangreicher und bunter Sortiment zu langen Säulen und leichten die Substanz. Keine Bandagen! Preis 2,75. Mal-applikat.

Graciosa, Fessel-Reduzierer G. m. b. H., München, Bürklinstraße 7.

Bei Halskrauth und Hustenpein,

Da hilft „Sanussa“ ganz allein.

Der bei Hering zu haben. 200

Geschäftsbericht der Dresdner Bank für 1924.

Das Jahr 1924 wird in der Wirtschaftsgeschichte immer denkwürdig bleiben, weil in ihm die Grundlage geschaffen wurde für einen Wiederaufbau Deutschlands. Es gelang, das Gleichgewicht des Staats endlich wieder herzustellen und die Reichsbank aus der ungünstlichen Verstellung mit den Reichskassen zu lösen; die Stabilisierung der Währung und die Aussterzung der Ende 1923 abgeschafften Rentenmark, die Einführung der Reichsmark auf Grund des Londoner Abkommens sind die Schritte einer Erfüllung der Währung, die vor der Weise einer sozialen Finanzpolitik zum Opfer zu fallen, durch den neuen gelegten Rahmen, den die Reichsbank erhalten hat, gelungen ist. Durch die Annahme des Dawes-Plans wurde wenigstens für 1924 eine völlige Ruhepause gewährt, und es wird klar zeigen müssen, ob sie lange genug dauern und die finanzielle Hilfe, die Deutschland durch die Dawes-Klausie erhalten hat, die Unterlage zu schaffen imstande war, von den aus nicht nur die Schaden des Krieges und die noch größeren Einbußen der Nachkriegszeit überwunden, sondern auch die mit dem Dawes-Plan verbundenen Kosten getragen werden können. Die Erfolglosigkeit und die Enttäuschung, die Volk und Regierung im Jahre 1923 bei Bekämpfung der Krise gezeigt haben, werden im Jahre 1924 und in den folgenden nicht minder notwendig sein. Wirtschaft und Währung können nur dann den Weg der Erfüllung fortsetzen, wenn man sie nicht Belastungen unterwerft, die ihrem Kräfteaufwand nicht entsprechen. Wir denken hier an übermäßige, die Kapitalbildung bestimmende Elemente und eine der Wirtschaft abträgliche Verteilung der Ressourcenfrage.

Deutschland, das auf der Beendigung der durchdringenden Krisenzeit des Jahres 1923 sich auftraffte, im Jahre 1924 die Arbeit wieder fröhlich aufzunehmen, musste sich den neuen Verhältnissen erst anpassen. Diese Anpassung hat sich schwer unter schweren Steuerlasten und finanziellen Schwierigkeiten aller Art vollzogen. Die Währungsregulierung ist nicht nur geistig der Wirtschaftssituation vorangegangen, sondern sie hat auch ihrerseits die Wiederherstellung eines normalen wirtschaftlichen Lebens ermöglichten. Die deutsche Wirtschaftsschwäche zeigt, dass sie gegen die Krise der technischen Stabilisierung der Währung von der vorsichtigen Bezeichnung der Menge des umlaufenden Geldes und einer entsprechenden Kreditpolitik abweicht. Damit ist gelöst, dass der Aufbau des Wirtschaftslebens im Jahre 1924 in beiden einer Kreditpolitik stehen musste, deren Aufgabe es war, gleichzeitig mit der Verteilung der Währung die steigenden Einnahmen aus Warenausfuhrung und Preise aufzuheben und damit erst die Voraussetzungen für die Erfüllung zu schaffen. Während im ersten Quartal des Jahres 1924 als natürliche Folge der Rentenmark-Emission eine starke Ausdehnung der inneren Kaufkraft in Verbindung mit einer erheblichen Aufzehrung des Handelsbilanz zu beobachten war, wurde der Aufbau im Monat April durch die Vollst. einer scharfen Kreditinflationsgefahr eingeleitet, wodurch vorübergehend sogar eine Erholung der Einfuhr und ein Ausfuhrüberzug herbeigeführt wurde. Tiefe Einschränkungen waren mit Rückicht auf die Warenversorgung, insbesondere die für die Ausfuhr bestimmte, kaum durchführbar gewesen, wenn nicht gleichzeitig durch die Errichtung der Goldreservebank im Frühjahr 1924 der austreibenden Anduktion die notwendigen Mittel dienten zur Verhinderung gestellt werden konnten. So im Laufe des Sommers 1924 war es in Verbindung mit dem grossen Vertrauen des Auslands auf Wiederherstellung der deutschen Wirtschaft möglich, die Kreditlinie zu lösen. Der Geldmarkt wurde flüssiger, allezuzeit erliefen die Warenpreise infolge des allgemeinen Anziehens der internationalen Preise eine Steigerung, genauer dem Zustand der ersten Hälfte des Jahres 1923, und es konnten auch die nach unterverteilten Einfuhrkurse wieder ansteigen. Wenn auch diese in ihren äusseren Seiten den Kursaufschwung anbedeutende Entwicklung noch nicht abgeschlossen und in ihrem Verlauf noch weitaus schwierig erhebt, so ist doch eine wesentliche Erholung unverkennbar. Die Erholung ist merklich gestiegen, der Handel hat sich belebt.

Es feien hier nur einige Beispiele herausgegriffen: Die Steinkohlenförderung hat im letzten Quartal 1924 den monatlichen Durchschnitt der Vorfristzeit annähernd wieder erreicht; die Braunkohlenförderung liegt um 40 Prozent höher als im Jahre 1913. Die neuerrichtete Kohlenförderung hat zu einem entsprechenden Rückgang in der Einfuhr von Steinkohlen geführt. Gegen eine monatliche Durchschnittseinfuhr von etwa 2 Millionen Tonnen im Jahre 1923 beträgt sie für das Jahr 1924 nun nicht ganz 1 Millionen Tonnen. Auch die Eisenindustrie hat sich gegenüber 1923 beträchtlich erholt, wenn man die zahlenmässigen politischen und wirtschaftlichen Verständnisse einen richtigen Maßstab faßt und die Erholung der anderen Vorjahre noch nicht anwendbar erachtet ist, selbst wenn man die durch den Krieg verloren gegangenen wichtigen Rohstoffgebiete nicht in Rechnung bringt. Der deutsche Überseehandel hat sich ebenfalls erholt. Im Hamburger Hafen ist der Güterumschlag gegen über dem Jahre 1913 um rund 10 Prozent gestiegen.

Die Steigerung der Warenversorgung hat auch insofern gewisse Auswirkungen auf die Handelsbilanz gehabt, als sie in der Tat den Anfang des Außenhandels im Laufe des vergangenen Jahres wieder erneut mit jüngst mit der lebhaften Wirtschaftssituation haben auch die Einfuhrungen merklich angestiegen, doch ist der Anteil der eigentlichen Spargelder noch verhältnismässig sehr gering. Nach den frappierenden Abschüssen des Geldmarktes im Frühjahr 1924 ist eine Erholung eingetreten, die in der Hoffnung beruhigt, daß mit immerhin einer heiteren Entwicklung entgegengesehen. Tie im gewöhnlichen Umfang einlegende Tücksicherung außer Warenwechsel unter offiziellem Zug beweist, daß der Geldmarkt mit mehr Vertrauen betrachtet wird. Die Lage der Berliner Kontenvereinigung hat die Erfüllung der Wirtschaft für wesentlichen Richtungshaltung 1924 bis heute erheblich gefallen. Auerfelde sind jedoch auch die geringen Ersparnisse für die deutsche Wirtschaft auf die Dauer nicht tragbar, werden aber als Folge des herrschenden Kapitalarmut nur langsam finden können; die noch immer vorstehende Tücksicherung und Kreditpolitik der Reichsbank ist allein durch sie gerechtfertigt. Außerdem ist auch von einer Heraufsetzung des Tücksicherung in Deutschland keine erhebliche oder besondere schnelle Erholung des Sparkapitals

erwartbar, da erfahrungsgemäß in einem kapitalarmen Land eine Diskontierung eine Versteuerung der Warenpreise zur Folge hat und damit eine weitere Erhöhung der für die Kapitalbildung in erster Linie in Frage kommenden Aufgabe. Daher bleibt eine Konzentrierung nicht nur die einzige Art der Kreditpolitik, die der augenblicklichen Lage entspricht, sondern sie ist auch der Weg zu der für die Erfüllung der Wirtschaft so wesentlichen Wiedergeltung der Preise. Daneben aber müssen die Anstrengungen fortgesetzt werden, den Geldmarkt durch andere Maßnahmen widerstandsfähiger zu machen. Dazu gehört eine deftige technische Verwendung der verfügbaren Gelder an der Börse. Das augenblicklich noch aussichtsreichste Vertragsgeschäft nimmt Varmittel in erheblichem Maße in Anspruch. Die Wiedereinführung des amtlichen Terminhandels wird nicht nur eine aufgegliederte Preisbildung auf dem Güternmarkt zur Folge haben, sondern auch eine erhebliche Ersparnis an Varmitteln. In diesem Zusammenhang muss auch gelöst werden, daß die öffentlichen Gelder aller Art wieder früher dem Geldmarkt durch die dazu bestimten Bankinstitute zur Verfügung gestellt werden müssen. Nur dann können diese Gelder auch während der Zeit ihrer Aussparung durch die Behörden eine befriedige Wirkung auf die Wirtschaft ausüben, die sie schwer genug entbehrt. Wenn die Handelsbilanz für 1924 mit 2 Milliarden Goldmark positiv gewesen ist, so beweist dies, daß die bisherige Entwicklung ohne fremde Hilfe nicht möglich gewesen wäre. Es ist notwendig, daß sich eine Handlung vollzieht und das Deutschland durch eine stärkere Vliege der eigenen Kräfte und durch neue Bildung von Kapital zu einer aktiveren Handelsbilanz kommt, damit es fremde Kapitalien nicht mehr zu bringen bedarf wie heute. Denn in dem heutigen Zustand bestehen noch Gefahren für eine ruhige Entwicklung, die nicht übersehen werden dürfen. Die unteren Werte zur Erfüllung gestellten Auslandscredite sind großenteils noch immer kurzfristiger Natur, wenn wir auch annehmen, daß bei dem vereinigten Vertragen des Auslands in die deutsche Wirtschaft eine Rückstreuung dieser Credite kaum in markantem Ausmaß in Frage kommt. Es sei ferner in diesem Zusammenhang auf das Transferproblem in seiner Beziehung zur internen Handelsbilanz hingewiesen. Eine normale Transaktion legt eine aktive Handelsbilanz voran. In diesem Sinne wird es, ganz unabhängig von der Frage, ob überhaupt eine Aktivität in dem für die Durchführung der Transferierung erforderlichen Maße möglich ist, notwendig sein, durch die Vorbereitung, Verschaffung und Verbilligung der Erzeugung eine Sicherung des Ausfuhrantrabs zu erzielen. Unseren Kommandite, die Bankhaus Proehl & Guilmann in Amsterdan, hat ihr Geschäft erheblich entwickelt und namentlich in der Finanzierung internationale Geschäfte, insbesondere der Rohstoffexport nach Deutschland, Bedeutung erlangt; sie hat im abgelaufenen Jahre sehr gut gearbeitet und wird auf unsere Einladung eine angemessene Vergütung bringen.

Die Erfüllung unserer dauernden Beteiligungen pro 1924 gelangen erst im Jahre 1925 zur Verrechnung. Erforderliche Neu- und Erweiterungsbauten haben das Jahr 1924 mit einer Ausgabe von RM. 2.777.250,- belastet, die ausmässig des Gemian- und Berlinkontos gleich zur Abstrebung gebracht sind, so daß das Konto Bankgebäude in unveränderter Höhe besteht. Mit der Durchführung des Neubaus des Schlosses Marlaren- und Brandenburgische Straße in Berlin, der aus betriebsbedürftigen Gründen unabdingbar ist und binnen kurzem in Amtsrif genommen wird, dürfte dann im wesentlichen die Bauaktivität abgeschlossen sein. Wir haben im Laufe des Jahres einzelne kleine Lieferabfassungen, die sich als nicht lohnend erwiesen und deren Aufrechterhaltung um nicht als unabdingbare Notwendigkeit angesehen haben, zur Auflösung gebracht. Die Zahl unserer Lieferabfassungen beträgt augenblicklich 25. Bei den Gemeinschaftsgeschäften hat sich wenig Verändert. Wie haben an einzelnen Konsortien teilgenommen, die zum Teil mit Angestellten angeschlossen waren. Wir haben daraus folgende hervor: Prozentuale Anleihe der Dorperer Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Dortmund (Convertible Bonds), Sprozentige Hypothekarie an 10% Prozent rückzahlbare Anleihe der Arier, Krupp Aktienanstalt, Essen, Sprozentiac Anleihe des Schleswig-Holsteinischen Elektrizitäts-Verebands, Rendsburg, Aktien der Deutschen Gold- und Kontrollbank, Berlin, junge Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin, junge Aktien der Magdeburger Rückversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg, junge Aktien der Magdeburger Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Magdeburg, junge Aktien des Norddeutschen Klond, Bremen, junge Aktien der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Rohstoffbetrieb, Zwickau (O. & S.). Unsere Beteiligung an der Gold- und Kontrollbank ist, nachdem wir die Beteiligung geleast haben, in neue Anteile der Reichsbank umgewandelt worden. Die Erträge aus Kontroll- und Eichenhöfen sind zu Abrechnungen verrechnet worden. Unter vorstehender Beurteilung aller Mitteln steht das Konto Gewinn und Verlustrechnung ein Überplus von RM. 76.714.273,- und nach Ableistung der Handlungsschulden mit RM. 61.176.047.20 Steuern mit RM. 3.990.473.45 sowie nach Abrechnungen auf Immobilien in Höhe von RM. 2.777.258.05 Mobilien RM. 450.617.10 RM. 65.364.395.80 verbleibt ein Brüdergewinn von RM. 83.498.777.75 dessen Verteilung wie folgt vorliegen: Zuwendung zur gesetzlichen Rücklage RM. 1.400.000,- zum Pensionstands-Rücklage RM. 300.000,- 4% Dividende auf RM. 78.000.000,- RM. 3.120.000,- RM. 4.820.000,- 4% Superdiv. auf RM. 78.000.000,- RM. 3.120.000,- Betrag RM. 15.904,- RM. 3.529.877.75

Unsere Abschlusshaben für den 31. Dezember 1924 weisen gegen über den Bussen der Reichsmarkfördungsbilans fast in allen Posten ein erhebliches Anwachsen auf. Die Gehaltsverbindlungen hat sich allmählich erweitert, und es zeigt sich ein im Laufe des Jahres immer stärker bemerkbar werdender Aufzug fremder Gelder, wobei insbesondere erwähnt werden mag, daß der Anteil ausländischer Gelder an der Gesamtsumme nach und nach erheblich zurückgegangen ist. Auf der anderen Seite waren wir in der Lage, den am und heranreichenden Kreditforderungen unserer Kundinheit allmählich in höherem Maße nachzukommen, jedoch unter Beobachtung der Grenzen, die durch die an anderer Stelle bereits hervorgehobene Kreditpolitik gezogen waren. Dabei haben wir besondere Wert auf die Unterstützung des Augenhandels gelegt.

Das Kontoforderungsgeschäft war im Laufe des ganzen Jahres ziemlich lebhaft, wogegen das Effektengeschäft nur zeitweise erheblicher Umsatz angenommen hat. Allerdings hat sich im zunehmenden Maße die Möglichkeit, das Geschäft in Anlagepapieren zu betreiben. Festverzinsliche Wertpapiere, namentlich die mit einem hohen Rendite ausgestatteten Pfandbriefe der Dowohleben, fanden guten Absatz. Allerdings sind die Nahen, verglichen mit denjenigen der Vorriegszeit, immer noch sehr gering, und erst ernste Sanierungsmaßnahmen können die Auslast auf grössere Verbundlichkeit in diesem Geschäftszweige erhöhen. — Die Zahl der bei der Bank geführten Konten betrug Ende 1924 258.072 gegen 200.108 Ende 1919.

Unter den uns naheliegenden Gesellschaften hat die Deutsche Südamerikanische Bank die Umstellung auf Reichsmark ohne Gründung ihres Kapitals und ihrer Reserve vorgenommen. Die Bank hat ein Jahr gänzlicher Entwicklung hinter sich und aufzieldenkt, die Möglichkeit, das Geschäft in Anlagepapieren zu betreiben. Festverzinsliche Wertpapiere, namentlich die mit einem hohen Rendite ausgestatteten Pfandbriefe der Dowohleben, fanden guten Absatz. Allerdings sind die Nahen, verglichen mit denjenigen der Vorriegszeit, immer noch sehr gering, und erst ernste Sanierungsmaßnahmen können die Auslast auf grössere Verbundlichkeit in diesem Geschäftszweige erhöhen. — Die Zahl der bei der Bank geführten Konten betrug Ende 1924 258.072 gegen 200.108 Ende 1919.

Unter den uns naheliegenden Gesellschaften hat die Deutsche Orientbank hat nach Umstellung ihres Kapitals auf RM. 4.000.000,— eine Erhöhung desselben um RM. 2.000.000,— vorgenommen und wird für 1924 von der Verteilung einer Dividende noch Abstand nehmen. Es ist der Bank gelungen, durch Erwerb der Niederlassung der Banque de la Seine in Konstantinopel die Grundlage für den Wiederaufbau ihres östlichen Geschäftes zu legen. Unsere Kommandite, die Bankhaus Proehl & Guilmann in Amsterdan, hat ihr Geschäft erheblich entwickelt und namentlich in der Finanzierung internationale Geschäfte, insbesondere der Rohstoffexport nach Deutschland, Bedeutung erlangt; sie hat im abgelaufenen Jahre sehr gut gearbeitet und wird auf unsere Einladung eine angemessene Vergütung bringen.

Die Erfüllung unserer dauernden Beteiligungen pro 1924 gelangen erst im Jahre 1925 zur Verrechnung.

Erforderliche Neu- und Erweiterungsbauten haben das Jahr 1924 mit einer Ausgabe von RM. 2.777.250,- belastet, die ausmässig des Gemian- und Berlinkontos gleich zur Abstrebung gebracht sind, so daß das Konto Bankgebäude in unveränderter Höhe besteht. Mit der Durchführung des Neubaus des Schlosses Marlaren- und Brandenburgische Straße in Berlin, der aus betriebsbedürftigen Gründen unabdingbar ist und binnen kurzem in Amtsrif genommen wird, dürfte dann im wesentlichen die Bauaktivität abgeschlossen sein.

Wir haben im Laufe des Jahres einzelne kleine Lieferabfassungen, die sich als nicht lohnend erwiesen und deren Aufrechterhaltung um nicht als unabdingbare Notwendigkeit angesehen haben, zur Auflösung gebracht. Die Zahl unserer Lieferabfassungen beträgt augenblicklich 25.

Zu den Gemeinschaftsgeschäften hat sich wenig Verändert. Wie haben an einzelnen Konsortien teilgenommen, die zum Teil mit Angestellten angeschlossen waren. Wir haben daraus folgende hervor:

Prozentuale Anleihe der Dorperer Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Dortmund (Convertible Bonds), Sprozentige Hypothekarie an 10% Prozent rückzahlbare Anleihe der Arier, Krupp Aktienanstalt, Essen,

Sprozentiac Anleihe des Schleswig-Holsteinischen Elektrizitäts-Verebands, Rendsburg,

Aktien der Deutschen Gold- und Kontrollbank, Berlin,

junge Aktien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin,

junge Aktien der Magdeburger Rückversicherungs-Gesellschaft, Magdeburg,

junge Aktien der Magdeburger Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Magdeburg,

junge Aktien des Norddeutschen Klond, Bremen,

junge Aktien der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Rohstoffbetrieb, Zwickau (O. & S.).

Unsere Beteiligung an der Gold- und Kontrollbank ist, nachdem wir die Beteiligung geleast haben, in neue Anteile der Reichsbank umgewandelt worden.

Die Erträge aus Kontroll- und Eichenhöfen sind zu Abrechnungen verrechnet worden. Unter vorstehender Beurteilung aller Mitteln steht das Konto Gewinn und Verlustrechnung ein Überplus von RM. 76.714.273,- und nach Ableistung der Handlungsschulden mit RM. 61.176.047.20

Steuern mit RM. 3.990.473.45

sowie nach Abrechnungen auf Immobilien in Höhe von RM. 2.777.258.05

Mobilien RM. 450.617.10 RM. 65.364.395.80

verbleibt ein Brüdergewinn von RM. 83.498.777.75

dessen Verteilung wie folgt vorliegen:

Zuwendung zur gesetzlichen Rücklage RM. 1.400.000,-

zum Pensionstands-Rücklage RM. 300.000,-

4% Dividende auf RM. 78.000.000,- RM. 3.120.000,- RM. 4.820.000,-

RM. 3.529.877.75

Tantieme an den Aufsichtsrat RM. 25.973.75

4% Superdiv. auf RM. 78.000.000,- RM. 3.120.000,-

Betrag RM. 15.904,- RM. 3.529.877.75

Die seit 1902 in Dresden — Ringstr. 64/Johannesstr. 19 — bestehende

Treuhand-Bank für Sachsen Aktiengesellschaft

firmt jetzt auf Grund des Beschlusses der a. o. Generalversammlung vom 7. März d. J.

Credit- und Depositen-Bank für Sachsen Aktiengesellschaft

Fernsprech-Sammelnummer: 24806 — Devisen-Abteilung: Nr. 19039

Während der Börsenzeit: Börse Nr. 20 (Fernverkehr); Börse Nr. 13280 (Ortsverkehr)

Drahtanschrift: Depositenbank

Prompte und sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

Feurich-Pianos

vornehmstes Fabrikat

Bequeme

Teilzahlung

Julius Feurich

Prager Str. 8

Eing. Musik. Bock,

8023 Berlin

Saat-Kartoffeln

Überhau I. Raumbau:

Mittelfrüh:

Fürstenkrona, Böh'ms Heimat.

Mittelpätz:

Deodara, Kart. von Kameke, Parn

Familiennotizen

Am Sonntag den 8. März verschied sanft und ruhig mein lieber guter Mann, unser geliebter Vater, Großvater, Schwager und Onkel

Herr Fabrikbesitzer

Oscar Hase

im 81. Lebensjahr.

Hartha bei Tharandt und Dresden-A., am 8. März 1925.

In schmerzlicher Trauer

Margarethe Hase geb. Hartmann

Otto Hase und Frau **Marie** geb. **Lindner**

Alfred Schönbrodt-Rühl und Frau **Helene** geb. **Hase**.

Nach erfolgter Überführung findet die Beisetzung am Mittwoch den 11. März nachmittags 3 Uhr von der Parentationshalle des Tolkewitzer Friedhofes aus statt. Etwaige Blumenspenden bitten wir daselbst abzugeben.

Nach nimmermüdem Schaffen entschlief plötzlich und unerwartet am Sonnabend nachmittag $\frac{3}{4}$ Uhr sanft und ruhig meine innigstgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Clara Marie Meyer

geb. Wustmann.

Bienenmühle i. E., den 7. März 1925

Gasthof Bienenmühle.

In tiefem Weh

Ewald Meyer

Paul Näser und Frau **Johanna** geb. **Meyer**
und Enkelkind.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim
Heimgange meiner unvergesslichen Gattin

Frau Helene Hartung

sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen **innigen Dank.**

Franz Hartung.

**Das Geheimnis**

der Paßform der Schuhe besteht in der Konstruktion anatomisch-orthopädisch korrekter Leisten, die den außerordentlich empfindlichen Bau des Fußes berücksichtigen. Das Geheimnis der Formschönheit besteht in dem vornehmen Schnitt, dessen harmonische Wirkung noch durch die Eigenart des erlesenen Materials betont wird. Die schwierige Aufgabe, Paßform und Formschönheit vollendet zu vereinen,

ist gelöst

durch unsere „Fortschritt-Schuhe“. Ihre Herstellung erfolgt in vorbildlich modernem Arbeitsverfahren. Die außerordentlichen Anforderungen, die vom Hersteller an die Güte des Materials, die Qualität der Ausführung und den Geschmack der Modelle gestellt werden, sind die beste Gewähr für restlose Befriedigung ihrer Träger.

Alleinverkauf für Dresden:

Neustadt

Am 8. März verschied nach einem arbeitsreichen Leben der Gründer und Seniorchef unserer Firma, der

Fabrikbesitzer

Herr Oscar Hase

im gesegneten Alter von 80 Jahren. Sein vorbildliches Wirken wie seine persönlichen Eigenschaften sichern ihm unser dauerndes Andenken.

Dresden, den 9. März 1925.

**Die Angestellten und Arbeiter
der Firma M. Hase, Fabrik für Centralheizungen.**

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld getraginem Leiden entstieß am Sonntag früh unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Nichte und Tochter

Johanna Dietrich

im Alter von 17 Jahren.

Um lieben Schmerze, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Dresden-Gruna
Langen Zeile 1.

Ernst Dietrich, Techn. Eisenbahn-Oberinspektor,
und Frau **Herminie** geb. Berthold,
Herbert Dietrich.

Begräbnis Donnerstag, den 12. März, 3 Uhr, auf dem Annenfriedhof,
Dresden-Löbtau.

Ritter all. Artur
Gdm. Georg. Helle
Gr. Kirchgasse 2, 1.

Geldmarkt

1. Hypothek
120 - 150 000 Mk. auf erfltl.
Herrnhuter Hof (Rittergut) geleast. Off. am 8. 12. 1925
a. d. Grp. b. 21. erneut
**3 1/2 % Landwirt-
schaftl. Blankobriefe**
5000 Mk.

Sonne 21. End zu verk.
Dresden-Bill. Blumen-
strasse 4. Hinterhaus rechts
Sucht auf ein Jahr

3000 Mk.

gen. Sicher. Eintrag. auf
Jahre 25. Preis
Jahre. Oeffnen erst unter
G. A. 354 Grp. b. 21.

Kapitalien

in jeder Höhe zu haben
Sicher. gen. erfltlige Teil-
gesellschaften, verbindlich, gel-
lebt geboren. Bild. Hoffmann.
Bruno Schmidt,
Dresden-W., Jiraustr. 26.
Telefon 22849.

Suche**Kapital**

in jeder Höhe auf 1. Ge-
hypotheke für Blankobücher,
Gäste u. Gäler ob. gen-
ausgeföhrt zu hab. Sint.

Alex. Neubauer

Ferdinandstr. 12.

Grundstücke

Gene. Glanz. befreigeb.
Geb. Hypothek. Hypotheken-
Zinshäuser

und Villen
in Dresden u. Vororten
gründlich zu verkaufen durch

Alex. Neubauer
Ferdinandstr. 12.

Wohnungen

Zwischenstr. Glübe
An der Zwick. u. Witz. gen. al.
Zwischenstr. Glübe gen. off. u.
U. 53 Rudolf Meiss. Birne.

Phänomobil,
2. Silber, 800 ml. verkauf.
Schubert, Autoreparatur,
Großenhainer Straße 124.
Telefon 15-160.

Große Schuhhunde

ren 25 M. an zu verk.
Central-Hundepark,
Dresden-N. — Tel. 15160.

Dr. Kukiro-Kinder-
Klinikabteilung in Böhme-
straße 7. A. Oberberule 6. A.
Geb. mehrst. 10. A. verl.
Lgl. Irich netz 9%. Dib. Irk.
gen. Rohm. H. Awtitzes,
Raukeben, Offr.

Wederwaren

Damenfahnen
repariert, füllt
billig wie neu zur
Portefeuillemeister
Kliniken. 28. Gig.
Prager Str. 28. Stüneth.

STENPEL

alle 15 Minuten
Abbildung. 20.-Bridgeton 39
Telef. 18258 x 26621

WALTHE

**Wir gehen
zu „Winkler“!**

**Wir brauchen dringend in unserem
Haushalte eine Nähmaschine — die
allerbeste, die praktischste —, die
zuverlässig und sauber arbeitet, stopft
u. sticht. Wir kaufen bei „Winkler“,
denn dort finden wir die vielfach
bewährte „Naumann“. Sie ist das heimliche Erzeugnis
aus dem großen Werk von
Seidel & Naumann, Dresden,
das rund 5000 Arbeitern und Be-
amten Arbeit und Brot gibt.**



**Natürlich gegen Teilzahlung
eine „Naumann“-Nähmaschine
in den „Winkler“-Läden
Struvestr. 9 Johannstr. 19 Prager Str. 33**

**Bilder zur Zeitgeschichte.****2.****Barmats Weißwaschung.**

Wehleben, zur rechten Zeit und am rechten Ort erwiesen, finden leicht

Ihre Lohn, auch wenn das Geld dazu gesteckt worden ist.
Die edlen Preziosen des niedlichen Barmats sind engst verhakt, ihren Gehirn über-
wuch zu waschen, und sie beginnen mit den klassisch gekleideten Füßen. Alles hier
versagt sogar das Heute, was es zur Fußpflege gibt, das wohlhabende Kukiro-
Fabrik, weil es eine reale Sache ist, als daß es nicht dann hergebe, den mit
verarmten deutschen Volks verdienten Beitrag zu beschließen.

Das Kukiro-Fabrik verhüttet Schwitzen, Bremmen, vorzeitige Entzündung und
Wundlaufen der Füße, kräftigt Nerven und Sehnen und macht nicht mit die
Haut, sondern auch die Gelenke des Fußes geschwindig und einfach.

Der Kukiro-Streupuder hält die Füße trocken, verhindert das Durchfeuchten
der Strümpfe und Schuhe und besiegt den hässlichen Schwitzen. Es ist eine
Wohltat für alle, die viel gehen und stehen müssen.

Oegen Härtezugen und harte Haut benutzt man das viermillionenfach
gekochte Kukiro-Härtezugen-Plaster. Es entfernt die Härtezugen schmerzlos
und anhaltig. Man wende es aber rechtzeitig an. Schmerzt es, so ist anzunehmen, daß es seinen durch
den ständigen Druck entstanden ist. Unter sehr vorsichtigen Behandlung kann
man sich auch Untererde bilden. Diese zu behandeln ist ausschließlich
Sache des Arztes.

Kukiroren Sie.

d. h. treffen Sie planmäßige Fußpflege mit Hilfe der seiten Kukiro-Pfunder,
dann wird es bei Ihnen niemals so weit kommen. Fußpflege ist von wunder-
barer Wirkung. Unter Kukiro, Sie werden dann wissen, wann Millionen Kunden
Verlangen Sie sofort unser neue wichtige Druckschrift, die Ihnen wichtige
Auffklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege gibt und s. a. auch einige Ab-
bildungen unserer Fabrik enthält. Die Zusendung erfolgt kostenlos und postfrei.

Kukiro-Fabrik Groß-Salze, Kukirostraße.

Sie erhält eine Doppelpackung Kukiro-Fußbad, eine Bleckdose Kukiro-
Pfunder und eine Schachtel Kukiro-Härtezugen-Plaster. Senden Sie Ihren
Fabrik dieses Weihgebet, Sie werden dann wissen, wann Millionen Kunden

Verlangen Sie sofort unser neue wichtige Druckschrift, die Ihnen wichtige
Auffklärungen über die Notwendigkeit der Fußpflege gibt und s. a. auch einige Ab-
bildungen unserer Fabrik enthält. Die Zusendung erfolgt kostenlos und postfrei.

Kukiro-Fabrik Groß-Salze, Kukirostraße.

Lee Parry

Die rührende Monna Vanna
Die schönste Frau der Welt
Die liebliche Eva Raffke
ab heute bis mit Montag in ihrem neuesten Monumentalfilm

Die Motorbraut

8 große Akte von Liebe, Leid und Sensation
Hauptrollen:
Lee Parry — Hans Mierendorf
Gerhard Ritterband, Margarete Kupfer

Dazu

Er: Harold Lloyd

als

Verliebter
Gummiknöppel
tolles Er-Lustspiel

Trianon - Auslands - Woche

Einlage:

Die anerkannt besten Aufnahmen
der Trauerfeierlichkeiten für den
Reichspräsidenten Fritz Ebert
in Berlin und Heidelberg

Man muß dies Programm gesehen haben!
Einlaß 4, 6, 8, 8½, Sonntags 2 Uhr.

Lichtspiele Freiberger Platz

CENTRALTHEATER

Kolossale Befallsstürme
erzielt atemberaubend
die große internationale

Revue

100 000 Dollar

32 Bilder 32

Kartenverkauf ab 11 U. Theaterk.

Preise der Plätze:

1. Parkett	5.—	4
2. Parkett	2,50	4
1. Rang Tribüne	2,50	4
2. Rang Tribüne	2	4
Mittenspitzenkabinett	3,50	4
1. Rang Loge	6,00	4
2. Rang Balkon	4	4
2. Rang Sitzgalerie	1,50	4

Ehren- und Vorzugskarten
aufgehoben.

Anfang 7½ Uhr.

Künstlerspiele

8 Uhr März 8 Uhr

Antje Bogen, Münchner Bobbito-Type
Lore Molnár in ihren Tänzen
Willy Rahn, Stimmenbegänger
Lotte Kaiser, Komödiantin am Flügel
Willy Karzin, Farceur aus Lübeck
Maria Büchner in ihr. Orgie-Torero.
Paul Nischeklär, das sächs. Unikum
Künstler-Orchester v. Majewski
Kein Weinzwang!

Tägl. 4-Uhr-TEB Gr. Programm

Festlichkeit! Einmal!

3½ bis nach 10 Uhr

Telefon: 14380

Tymians

halia-Theater

Man heult — vor Vergnügen.
Nur noch bis 15. der Lachschläger

Der kranke Leopold.

Alle Gave- und Vorzugskarten sind gültig!

Esterhazy

9 Amalienstraße 9

Edel-Liköre Mixgetränke

Küche von Ruf — Erstklassige Weine

Dresdner Firmen

Von 8—12 Uhr Stimmungsmusik

Tel. 19397 Peter Lautenschläger

Damentaschen

neue Modelle —

Brieftaschen, Weib- und Männertaschen
Bleseauswahl, Verkauf zu Fabrik-
Preisen direkt in den Werkstätten.

Reparaturen gratis-Entwertungen.

Thomas, Reichstraße 4, im Hause

Lindenaustraße 14.

Weißt du auch die Wölfe raub und kalt,

„Sanufsa“ läßt jung und alt.

— Nur bei Herling zu haben. —

Alhambra-Lichtspiele

Tivoli-Palast ····· Wettinerstr. 12

Mit großem Erfolg läuft

Garragan

Die Geschichte eines außerordentlichen
Schicksals.

Persönliches Auftreten

von

Lucie Engel-Westphal, Charlottenburg,

Liedersängerin, die die Bilder einleitet.

Dazu:

Bilder von der Trauerfeierlichkeit
für den verstorbenen Reichspräsidenten
Friedrich Ebert.

Anfang 6 u. 8½, Sonntags 4, 6½ u. 8½ Uhr.

Kinder - Vorstellung

Jeden Sonntag pünktlich 2 Uhr.

Eintritt 30 Pf.

BRISSAGO Grand Hotel

bei Locarno
am Lago Maggiore,
Schweiz.

Das behagliche Familien-Haus

eröffnet.

Prospekte d. d. neue Direktion.

MES Lichtspiele

Moritzstr. 10 Moritzstr. 10

Ab Dienstag den 10. März

Fox-Programm!

Der Film der
tausend Sensationen

Jagdruf der Liebe

7 Akte der zitterndsten Spannung, der raffinertesten Sensationen! Unerhörte Aufnahmen der aufpeitschendsten, gewaltigsten Automobilrennen, die jemals verfilmt wurden! Ein Film mit hundert Kilometer Tempo!

In diesem Schlager sind mehr Sensationen als in zehn anderen „Amerikanern“. Der Zuschauer kommt aus dem Entzücken, aus der Aufregung und aus der Verbüllung einfach nicht heraus. Ein wildes Rennen nach Gold und nach einem schönen Mädchen. Vom ersten Akt an ein Maschinengewehrtempo.

Das fabelhafteste, was im Lichtbild je gezeigt wurde, enthält dieser Film!

Hierzu:

Alles für die Zeitung!

Eine tolle Fox-Komödie in 2 Akten

Anfang täglich 4 Uhr

Hotel Deutscher Herold, Dresden

am Postplatz, Zwinger und Staatstheatern

sehr vornehm bürgerlich, preiswert

70 Betten, Personen-Aufzug, Zentralheizung

Bier- und Weinrestaurant I. Etage

Erstklassige Küche

Straßenbahnverbindung nach allen Bahnhöfen u. Stadtteilen

Robert Clausnitzer



Rote Mühle Hammers Hotel

Schönheitsfehler!

Umsonst gebe ich Auskunft, wie man auf einfache Weise selbst beseitigen kann: Pickel, Mitteresser, Sommersprossen, Nasenrotte, rauhe borke Haar,
Waren, Leberlecke, Muttermaie, Thiomierung, Kohlenlecke, dürriges
glänzendes Haar, Haarausfall, Kopfschuppen, graue Haare, fertiges Haar,
Damenbart, lästige Haare auf den Armen und in den Achselhöhlen, schwere
Büste, zurückgebübt und erschafft, Fuß-, Hand- und Achseladhäsiv,
schlafe Körperhaltung, unschöne Nasenform (Stumpf-, Satt-, Keilnasen
usw.), Gesichtsröteln, Krähenvögel usw., schwere Augenbrauen
und Wimpern, abstehende Ohren, sowie alle andern Schönheitsfehler. Bitte
genau angeben, um welchen Fehler es sich handelt, und der Anfrage Rück-
porto befügen. Antwort erfolgt direkt in geschlossenen Briefen.

Frau Ida Steiniger in Leipzig-Connewitz, Bezirk 103.

Telefon 24800.

Radio-
Detektor-Apparate,
Röhren-Apparate,
Kristall-Detektoren
jedem
Gebrauchsstück
Paul Melzer,
Gießerei-Großhandlung,
Dresden-N.
Falkonstraße 12/14
Telefon 24800.

Nationalhofessen
zu neuen Preisen
Eugen Mittwoch
Berlin NW. 12
Katalognummer 1000 5.

Heute zum Dienstag Ballabend

Vorführung des Maskenballfilms Karneval am Hofe Augusts des Starken

9 Uhr

10 Uhr

11 Uhr

Seefische / Dresdner Fischhallen

Webergasse 17
Ecke Quergasse Tel. 21034, 29736

Filmschau Ausstellungspalast

2.
Woche

Quo vadis

mit
Emil Jannings
Der Welt größter Film

10
Akte

Täglich 1/2, 4, 6, 1/2, 9 Uhr
Einlaß 1/2 Stunde vor Beginn

Der größte u. verdienteste Erfolg,
den je ein Film in Dresden erreichte

Vorverkauf: 10—12 und 4—8 Uhr
Kammer-Lichtspiele

Regina

Tanzpalast Kabarett

Allabendlich 8 1/2 Uhr

Humor und Tanz

Paul Przybillak

"Der Tänzer auf Rollschuhen"

Wally Menotti Irene und Fred Seeburg
Verwandlungstänzer mondaine exzentrische Tänze

Werner Groß

Komiker

Gertrude Gründig Hansi Kersting
Tanzkünstlerin Humoristin

Käthi und Nikli

Tanzehepaar

Conference: Hansi Kersting Kapelle: Fred Morgan
Täglich 4-Uhr-Tee bei freiem Eintritt

Dienstags und Freitags Die beliebten Tanztage

Springer & Co., Buchhandlung und Verlag — Kuf: 19777

Morgen Mittwoch, 11. März, 8 Uhr, Karmelitensaal, Karmelitenstr. 11;
und weiteren Wochentagen 2. u. letzter Vortrag
des bekannten Dresdner Philologen

Max Kröning

(Werke des in Süden gesammelten Werkes:

"Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?" über

Gibt es ein Fortleben
nach dem Tode?

W. b. Inhalt: Todesphantasien, Geistererlebnisse, Materialerlernungen, das wurde Galt. Allgemeine Erlebnisse bei Sterbenden, Todesphantasien, Schrein- und Sprechwesen, Kommunikations- und Sprachphantasie der Sterbenden. Maria Mitchell nennt die Gedanken von Wiliens keifelt. Ob eine Rückkehr der Erinnerungen zum Fortleben zum Fortleben möglich? Gibt es ein Wiederleben?

Wiederleben: Trauer- und Mortuums.

Preis: Dresden-M., Volksbücherei 30.

Karten im Reichs-Ausfl. u. d. Oberholz.

Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft
Abteilung Dresden.

Gesellschafts - Abend

Mittwoch, den 11. März, abends 1/2 Uhr

im

Park-Hotel Weißer Hirsch.

Die schon gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. Weitere Karten 5 Mk. bei Ries, Seestr. 21, und im Park-Hotel Weißer Hirsch (auch an der Abendkasse). Linie 11 fährt bis 12 Uhr nachts alle Viertelstunden, danach Nachtwagen 1 Uhr.

Der Vorstand.

Kaffeehaus Blesch

4—7 Kaffeehaus 8—12 Restaurant

Original-Zigeuner-Kapelle

J. Babari mit seiner Künstlerschar, bestbekannt aus der Operette Gräfin Mariza

Täglich ab 8 Uhr im 1. Stock

Vornehmes Familien-Kabarett

Gastspiel Gusti Edler und Partner
und das große März-Programm

American Bar — Eingang durch die Hotelhalle

Louisenhof

Loschwitz — Weißer Hirsch

Endstelle der Drahtseilbahn

Wein-, Bier- u. Speise-Restaurant

Jeden Dienstag ab 4 Uhr

Künstler - Konzert

Ausschank von Salvatorbier



Mach' Dir's doch selber,
dann kostet's die Hälfte!

Frag' einfach nach Ullstein-Schnittmustern!



Konzertdirektion F. Ries
Heute Dienstag, 7/2, Gewerbehaus
Heroische Ballade
von Max R. Albrecht
Dirigent: Der Komponist.
Karten: F. Ries, Seestr. 21, u. Abendkasse.

Sehr gut erhalten, 1-Zylinder-Auspuff-

Dampfmaschine

mit Dampfkessel, 60 PS., wegen Unzulänglichkeit einer
größeren
zu verkaufen.
Selbstabholer wollen sich unter 0. 1367 an
die Gebedienst. b. Bielles wenden.



Prager Straße 48
St. Bonno - Bier

Klavierunterricht mon.
Off. Q. C. 387 Grp. b. 28.

Konfirmations-Anzug
preisw., zu best. Geburt.
Georgen-Müller 11, 2. Et.
bei Zumpo.

Bessere Damen
Mützen, u. Strümpfe
noch gelöst. Off. erw. u.
Q. D. 388 Grp. b. 28.

Nichte Monika.
v. 2. 3. 25. Brief liegt in
Insolvenzbank. Johanniskirche
Neffe Anna, 2. 1. 25. Dr. Reg.

Neffe A. 32.
Brief liegt unter G. P.
posttag. Zittau i. Sa.

Brief unter G. P.
posttag. Zittau i. Sa.

Opernhaus.
Vorstell. I. die Volksschule
(0520—7407):

1/28 Orpheus
und Eurydice.
Oper von G. W. Gluck

Orpheus: Kurt Siegel
Orpheus: Terpsichore
Eurydice: Elly Ney
Orpheus: Stephan

Urauff. am 10. Uhr.

Spieldaten: Mit. 1. 3.

Diogenes, Dr. Eugen Ossietzky, Dr. Walter Schröder, Sigrid Lohmann, Mrs. Sybil, Bauermeister, Dr. Pola

Schauspielhaus.
1/27 Des Meeres u. der Liebe Wellen.
Trauernde. G. Siegel

W. Oberst: Müller
Oesterher: Altmoldweg

Reukler: Wiersch
Janke: Schaffer

Urauff. am 9. Uhr.

Spieldaten: Mi. am 28.

Röhl. Dr. u. Dr. Höhne
Berthold: G. Siegel

Die Heimschule. G. Siegel: Die
Brotzeit von Mollina. Mai.

G. Höhne von Berthold.

Neustädter Schauspielhaus.
1/28 Schauspiel vom 2. Hornbeam.

Die Heimschule.

Gimak: W. Höhne.

Bübchen: 1. 300—300

und II. 121—150.

Mr. Hamlet in Ardenwald.

Neues Theater.
1/28 Donau-Drama.

Ullstein: 1. 1001—1014
und 531—540.

Mr. gründet.

Residenztheater.
1/28 Gräfin Mariza.

Operette von G. Almada.

Mr. Gräfin Mariza.

Theater am Wasaplatz (Königshof).

8 1/4 Hinkemann!

Eine Langobard. v. G. Tollin.

Spieldaten: Reed.

Über 4,11 Uhr.

Central-Theater.

1/28 Die gr. Internat.

100 000 Dollar

in zwei Akten u. 31 Bildern.

Text u. Musik von Willy Prager u. Harry Waldau.

Central-Theater-Künstlerspiele.

Täglich 4-Uhr-Tee

bei groß. Programm. Eintr. 1.

Abends 8 Uhr

das hervorragende Kabarett-Programm.

Kein Weinzwang.

Regina-Palast

Täglich 8 1/2 Uhr

das große Tanz-Programm

ab 4-Uhr-Tee

bei freiem Eintritt

Berühmt... 8. Februar-Spielen:
Lieb. Dr. W. Jannings,
Dresden: 1. 1000—1014
2. 531—540.
Schrein- und Sprechwesen, Kommunikations- und Sprachphantasie der Sterbenden, Todesphantasien, das wurde Galt. Maria Mitchell nennt die Gedanken von Wiliens keifelt. Ob eine Rückkehr der Erinnerungen zum Fortleben zum Fortleben möglich? Gibt es ein Wiederleben?

Bermischtes.

Ein großer Frachtdampfer bei Hoek van Holland gesunken.

Bei Hoek van Holland ist Sonntag abend gegen 8 Uhr der 7000 Tonnen große Frachtdampfer „Socrafata“ des Rotterdamischen Lloyd an derselben Stelle gestrandet, wo im Jahre 1907 der Dampfer „Berlin“ daselbe Schicksal erlitt. Das Schleppboot „Schelde“ ist bei dem Versuch, den „Socrafata“ zu föhren, ebenfalls auf Grund geraten. Da ein starker Nordwestwind (Stärke 7) herrscht, das Meer sehr ausgeweitet ist und eine sehr starke Brandung herrscht, wird für das Leben von 17 Seelenen gefürchtet. Gegen 12 Uhr waren die Räuber des Schiffes nicht mehr zu erblicken. Wahrscheinlich ist das Schiff bereits um diese Zeit umgeschlagen.

Das alte Lied.

Der 29 Jahre alte Redakteur Dr. phil. Bruno Schreiber in Berlin ist zum Mörder geworden, zum Mörder seiner Frau. Das ist ein nicht alltägliches Ereignis, denn der Täter ist ein feinsinniger, gebildeter Mensch, dem man so etwas natürlich nicht antutzen darf. Die Verhältnisse haben ihn umgeworfen. Während des Krieges, als Oberleutnant der Fliegertruppe, heiratete er seine Frau Maria geb. Ball. Die Ehe war glücklich, solange Dr. Schreiber genug verdiente, als er aber monatelang ohne Beschäftigung war, als sie nicht mehr so viel hatten, daß sie ihr elendes Kind ernähren konnten, sondern das neuwüchsige Mädchen zu seinen Eltern geben mußten, war es mit der Harmonie vorbei. Was ist die Ehe doch oft für ein lockeres Band! Mit Geld in den Taschen ist es leicht, verträglich zu sein, erst in der Not zeigt sich der wahre Charakter. Statt mit ihrem Mann der Tag für Tag die Hürmen abließ und Arbeit suchte, in Geduld auszuhalten, bis bessere Zeiten kamen, hat sie ihm das Leben durch ewigen Zank zur Höle gemacht, hat den Menschen, der durch dauernde Schläge und immerwährende Enttäuschungen in einem Balkan grenzenloser Nervosität sich befand, durch tägliche Vorwürfe zuerst dem Alkohol in die Arme getrieben und dann so gegen sich ausgebracht, daß er eines Abends den Hammer ergriff und seiner eigenen Frau den Schädel einschlug.

Die Tragik ist aber damit nicht zu Ende, die eigene Mutter des Mörders mußte es sein, welche den Leichnam fand und die Polizei benachrichtigte. Dr. Schreiber hatte die Tochter in Armen gehüllt und aus dem Dachboden versetzt, dort lag sie seit drei Monaten. Als nun die alte Frau Schreiber auf dem Spiegel nach Sachen ihres Schwiegertöchter suchte, stieß sie auf das unheimliche Potest und ohne ahnen zu können, daß ihr Sohn der Mörder sei, holte sie die Polizei.

Dr. Schreiber hatte wenige Wochen nach dem Tod seiner Frau eine Vermietungsangebote aufgegeben, doch die Nachforschungen mußten erfolglos bleiben. Vom ersten Tage an rechnete er mit einer Entdeckung und wollte sich daher das Leben nehmen. Drei Monate lang verlor er sich umzubringen, fand den Mut nicht, ertränkte Schwachsinn in Alkohol, bis dann, nach vielen Wochen, er endlich sich auftraffte zur letzten Tat, eine Schlinge aus Fensterkreuz knüpfte — zu spät, schon waren die von der eigenen Mutter gehaltenen Beamten in der Wohnung und erzwangen von dem überraschten ein umfassendes Geständnis.

Die größten Flugzeugmotoren.

Die Zahl der Flugzeugmotoren, die 600 Pferdestärken und mehr haben, beläuft sich nach einem Bericht des American Machinist gegenwärtig auf nur 12 Stück. Von diesen haben sich nicht mehr als sechs brauchbar erwiesen; drei englische, ein amerikanischer, ein italienischer und einer von den sieben französischen.

Die gelehrigen Mäuse.

Einen Versuch, der veranlaßt zu sein scheint, daß die Kinder von ihren Eltern übernehmen, hat der russische Gelehrte und Physiologe Pawlow gemacht. Er reichte eine Menge von weichen Mäusen immer auf ein bestimmtes Glockenzeichen hin Nahrung. Anfangs erfolgte die Ablösung des Vogelsatzes durch eine Art kontrolliert werden kann, natürlich immer erst auf die Nahrungsaufnahme selbst hin. Nach 200 Versuchen jedoch war der Zusammenhang zwischen dem Glockenzeichen und der Nahrungsaufnahme bei den Tieren so fest, daß die Ablösung des Vogelsatzes auch schon auf von diesen Mäusen nun eine zweite Generation. Bei dieser führte die Absonderung des Saftes auf das bloße Glockenzeichen hin schon nach 100 Versuchen ein. Bei einer dritten Generation sogar schon nach 80, bei der vierten nach 10 und bei den nächsten noch 5 Versuchen. Dieser Vorgang beweist deutlich, daß, wie man ja auch so zu beobachten Gelegenheit hat, die erworbene geistige Fähigkeit der Eltern sich auf ihre Kinder vererben. Kinder geistig hochstehender Eltern bringen also normalerweise schon von Geburt an ein Plus an geistigen Fähigkeiten in das Leben mit.

Keine blinden Passagiere mehr.

Die Romantik des blinden Passagiers auf den großen Kreuzfahrtschiffen scheint dem Ende nahe zu sein. Auf den italienischen Linien, die von Triest aus nach Amerika führen, sind Verluste gemacht worden. Polizeihunde an Bord zur Aufspürung von blinden Passagieren zu verwenden. Die Resultate waren ganz überraschend, denn schon nach wenigen Stunden waren über ein Dutzend blinder Passagiere aufgefunden. Nach einem Bericht der „Shipping Gazette“ werden auch englische Linien sich jetzt der Polizeihunde bedienen.

**** Großfeuer bei Russstein.** In dem Dorfe Göflan bei Russstein brach im Hause einer Pensionärin auf unbekannter Weise Feuer aus. Die Flammen griffen mit großer Schnelligkeit auf die Nachbarhäuser über. Binnen kurzem wurden nicht Wohnhäuser durch Feuer vernichtet. Eine große Anzahl Kinder, Jungen und Schweine verbrannten. Ein Haushälter erlitt bei der Rettung seines Kindes schwere Brandwunden. Der Schaden ist groß.

**** Brand einer Schokoladenfabrik.** Nach Meldung aus Haarlem ist am Sonntag aus unbekannter Ursache in dem Berle der A. & B. Kaka- und Schokoladenfabriken, früher Gebrüder D. M. Grootes in Westzaan ein Brand ausgebrochen, dem fast die gesamten ausgedehnten Gebäude zum Opfer fielen. U. a. sind ungezählte bereits zum Export ausliegende Kilo Osterreiter sowie 10.000 Kilo Kakaobutter verbrannt. (WTA)

*** Wieder Fremde besuchen Italien?** Die Fremdenbeschaffter für Italien schwanken schon seit Jahren zwischen 600.000 und 700.000. Letztere Ziffer wurde im vorigen Jahr erreicht. Der Betrag, der dem Lande aus diesem Fremdenbesuch zufließt, geht in die Milliarden. Man schätzt ihn auf jährlich dreißig bis vierzig Milliarden Lire. Auf jeden Italiener entfällt also durchschnittlich ein Einkommensbetrag von hundert Lire jährlich aus dem Fremdenverkehr.

**** Gasexplosion in Madrid.** In Madrid hat sich am Freitag in einer Parfümfabrik eine Gasexplosion ereignet. Ein gewaltiges im Bau befindliches Werk stürzte zusammen und begrub die Maurer unter sich. Es konnten bis zum Abend sieben Tote geborgen werden. Außerdem sind ungefähr 20 Personen verletzt worden.

**** Der alte Amerikaner.** Als ältester Mann der Vereinigten Staaten ist ein Dr. Joseph Singer-Holtead festgestellt worden, der am Freitag in St. Louis seinen 107. Geburtstag feierte.

Eine Fahrt auf der Eisbahn.

Ein Wagnischild, das an Jules Verne erinnert, steht einem Pferd in Port Nelson an der Hudson-Bai zu. Vom Uferkreis holt sich eine höhere Eisbahn abgetrennt und führt mit dem Pferd, der sich nicht mehr an Land reiten konnte, über 30 Meilen in die offene See hinaus. Erst am nächsten Tage wurde durch einen seltsamen Glücksfall die Eisbahn durch die Nut in die Nähe des Ufers zurückgetrieben, wo es den dann mobilisierten Rettungsbooten gelang, den schon gänzlich erschöpften glücklich an Land zu bringen. Die Eisbahn war über eine halbe Quadratmeile lang.

Der Spartanische Coolidge.

Präsident Coolidge hält etwas auf die „Spartanischen Sitten“ der Neu-England-Staaten, als deren Vertreter er sich fühlt und bestreift sich in seinem ganzen Auftreten der größten Einfachheit. Das merkt man auch bei seiner förmlichen Einführung als Präsident der Vereinigten Staaten. Er unterläßt jede Ausschmückung der Straßen und des Weißen Hauses. Nur die übliche Parade auf der Pennsylvania Avenue fand statt. Bei dem festlichen Empfang im Weißen Hause wurden keine Einladungen verschickt, sondern es mußten Billets genommen werden, die 10 Dollar für die Einzelperson und 15 Dollar für ein Paar kosteten. Der Ertrag kam der Wohltätigkeit zugute. Für den Tanz, der sich auf dem Empfang anschloß, waren keine Kleidervorschriften ausgesetzt. Tausende von Anfragen waren gekommen, ob die Herren im Rock oder im Cut erscheinen sollten. Der Präsident ließ bekannt machen, die Tänzer müßten ganz ihrem Geschmack folgen und sich bei ihm vollkommen wie zuhause fühlen.

Zurück zur Perücke.

M. Pierre Roland, der Präsident der Akademie französischer Dichter, prophezeite die Rückkehr der Perücke. In Pariser Abendgesellschaften wird bereits allgemein zum Jubiläum eine kleine französische Perücke aus gefärbtem Haar getragen. Der Übergang zum natürlichen Haar wird durch sogenannte Chignons in der Farbe der flinken Haare gebildet. Doch begegnet man dieser Mode — und das ist erst die wirkliche Neuigkeit — auch schon bei leichtem Tage auf der Straße. — Und was Paris macht, machen wir guten Deutschen natürlich schnell nach!

Die tödliche Rauchdosis.

Das in einer Zigarette enthaltene Nikotin würde genügen, um einen oder zwei Menschen zu töten, wenn man sie restlos auszunutzen, also etwa einen teuren Aufzug davon herstellen würde. Denn 0,2 Gramm Nikotin wirken innerhalb zwölf Stunden tödlich, und eine sechzehn Gramm schwere Zigarette von fünf Prozent Nikotinhalt enthält schon 0,8 Gramm Nikotin. Hierzu kommt ein Drittel in den Rauch, also etwa 0,1 Gramm, aber nur der zehnte Teil davon, nämlich 10 Milligramm, werden vom Körper aufgenommen. Mindestens genügen zwanzig Zigaretten bzw. hundert Zigaretten, an einem Tag geraucht, um mit Sicherheit den Tod herbeizuführen. Was sagen unsere Reitentaucher zu diesen bedrohlichen Zahlen, welche wir dem „Gesundheitslebner“ entnehmen?

Doch beim Rauchen wirklich Nikotin aufgenommen wird, gelingt ein bekannter Trick. Setzt man einem Gewohnheitsraucher einen Blutegel an, so fällt dieser in kurzer Zeit unter Raumscheinungen ab und wird von dem aufgenommenen nikotinhaltigen Menschenblut getötet.

So ganz scheinen die Angaben des „Gesundheitslebners“ nicht zu stimmen. Es gibt jedenfalls sehr viele Männer, die täglich 10–12 Zigaretten rauchen und sich dabei wohl fühlen.

Einladung

Vom
9.—14. März
1925



Vom
9.—14. März
1925

Werbe-Woche der Wallstraße

Das 50jährige Geschäfts-Jubiläum

der Firma

Otto Schubert

Werkstätten für Wohnungskunst
soll der Werbearbeit gewidmet sein.

In sämtlichen Räumen

Jubiläums-Werbeschau

Neuzzeitliche Wohnräume und deren verschiedenartige Gestaltung.

„Das Wirkungsfeld der Frau.“

Eintritt frei. Die Ausstellung ist geöffnet vom 9. bis 14. März 1925 vormittags 9 Uhr bis abends 6 Uhr. Eintritt frei.



Kaffee-Import -Rösterel

Trinkt Klemm-Kaffee

Wallstr. Ecke Webergasse



Frühjahrs-Messe 1925 BRESLAU

Ressource.

Gesellschaft zur
128. ordentlichen Hauptversammlung
Mittwoch den 25. März 1925 nachmittags 6 Uhr in
der Ressource, Bankstraße 9.

Tagesordnung:

1. Bericht der Jahresrechnung.
 2. Bericht der Controlling.
 3. Bericht über Haushalt 1925.
 4. Berichten über Auswertung und Vergleichung der Unterteilung.
 5. Wahl für anschließende Vorstandsmitglieder.
 6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission für 1925.
 7. Anträge gemäß § 3 der Satzung.
- Zu 4 und 5 liegen die Unterlagen in den Gesellschaftssälen aus.

Dresden, den 7. März 1925.

Der Vizepräsident

Dr. von Höbel.



OTTO FRIEBEL

Ziegelstraße, Ecke Steinstraße

empfiehlt

Moderne Sprechmaschinen

in großer Auswahl

Billige Preise für gute Ware

Bequeme Zahlungsweise

Ruf: 14964.



WERKMONTEURE

heben in kurzer Zeit fachgemäß
die Störungen an Autolicht,
Anlassern und Magneten
aller Systeme.

Auto-Elektro-Licht-Werkstätte

Walter Parussel

Struvestr. 15

Tel. 20312

Dresdner Nachrichten

Deutscher Versicherungs-Konzern

Gemeinditzige Deutsche Volksversicherung

Deutsche Feuerversicherung.

Lebens-, Vorsorgungs-, Aussteuer-, Kinder-, Feuer-, Einbruchschleifstahl-, Unfall-, Haftpflicht-, Reisegepäck-, Transport-, Fahrzeug-, Sterbekassen-

Angenehme Zahlungsweise.

Generalagenten, Bezirksbeamte, Ortsvertreter überall gesucht.

Bezirksdirektion Dresden, Georgplatz 3.

Architekt (Zeichner),

gerüchtig gemacht, mit unbekannt handelt dem Zeichen- und Schreib- und Zeichnungs-Offiz. Tischlerei u. Verleih, welcher vollkommen selbstständig arbeiten kann, per sofort oder später gesucht. Herren, wo die beiden einserungen nicht durchaus entsprechen wollen von der Bewerbung absehen. Angebote mit Gehaltsanträgen unter K. T. 631 an Alm, Seidenstein & Sohne, res. 200.

Kartoffelgroßhändler.

Sucht j. d. Nach Dresden zu einem vor einen Herrn, welch. d. Altenmarkt kennt, i. Bereich u. auf einer d. habe P. position, bei Reise freie Fahrt. - Wagenläden u. Ladegelegenheiten 15.-20. Es später leise Unterhaltung mit Prokura möglich, können nur eine solche mit gewissen Ang. über bisheriges Tätigkeits, Lebenslauf und Referenzen berücksichtigt werden. Angebote unter P. Z. 383 an die Expedition d. Nantes.

Weingroßhandlung

an der Motel, mit eigenen Gehilfen, sucht für den Bezirk Dresden eine offiziell unverkäufliche arbeitende, möglichst jahrelange

Bertretung

bei guten Dienstleistungen. Angebote unter K. T. 169 an Rudolf Moosse, Trier.

Kaufmann. Lehrling

Sobald sichtbarer Gütern, mit guter Schulbildung, von einem Gehilfen gesucht. Angebote unter P. T. 379 an die Exp. d. Bl.

Lehrling,

ca. 18jähriger Deut., mit Einschr. -zeugnis, zu Osten gesucht.

Alexander S. Neuer & Co.,

Dresden-A. 20, Königsstr. 1. Tel. 1919.

Badediennerin,

die auch massieren kann sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen Dr. Möllers Sanatorium, Golwitz, Alpenstraße.

Jüngerer Rechnungsführer

Sucht zum 1. April Stellung auf höherem Güte. Off. unter P. J. 348 an die Expedit. d. Bl. erb.

Verwalter,

23 Jahre alt, 5 Jahre Praxis, gute Zeugnisse, sucht 1. 4. 25 Stellung. Weitere Offerten u. P. Z. 375 an die Exp. d. Bl.

Berwalter.

Gefragt. Angebote unter M. 1406 an die Exp. d. Bl.

Lehrers Tochter,

40 Jahre alt, sucht zum 1. April oder später in passenden Wirkungskreis.

Wer bereit ist 8 Jahre im sozialen Alter Offerten unter P. K. 380 an die Exp. d. Bl.

Hauslöcher

in einem Hause, wo Vermögenswerte vorhanden sind, zu vermieten. Ausbildung im Haushalt erforderlich. In einem Familienwohnung. Tatsächlich zu erwarten. Geb. erh. u. M. P. Z. 375 an die Exp. d. Bl.

Schule für meine Schwägerin,

zu 40. Steinstraße, geb. 1900.

Passenden Wirkungskreis.

Suchen. Einwohner, Mädchendomänen, Blättern, anspruchsvolle Weisen, überall gezeigt.

würde sich eine Überleiterin oder viel abwechselnde Besuchsorte der wunderbaren Vorstellung für eine liebevolle alte Dame eignen. Zeugnisse. Peri. zu sprechen bei Schubert, Giebel, Giebelstraße 8, II. Tel. 45310.

Röchin

ab. einfache Bildung mit guter Kenntnis im Radenbergsdorf wird für ältere Eltern als Verstärkung gesucht. Kind und Lage im Hause. Giebel. Off. u. A. Z. 100 pfehl. Radenbergsdorf erb.

Winfried. u. ehrl. ältere Frau ab. Mädchendomänen, Blättern, für Hauswirtschaft.

sofort. gesucht.

Baukantine, Giebelstraße, Dr. Streblow.

Geduld. I. sofort ab später zu verlässige

suchen für meine 18jährige Tochter

Stellung als Stütze

auf höherem Güte, wie sie sich im Kochen und in der Haushaltswirtschaft weiter ausbilden kann. Familiär ähnlich erwünscht. Offerten erbitten.

A. Pötzl, Giebelstraße 1. Giebel.

Hausdame.

Gebildete Dame, repräsentationsfähig, hauswirtschaftlich reiche Kenntnisse, leidlich, auch die Leitung eines häuslichen Hauses zu übernehmen. Angebote

unter P. K. 378 an die Exp. d. Bl. erb.

Bis 5000 Mk. bar

öffentlich auszuzeichnen gesucht, auch Hypothek.

Offerten u. P. K. 377 an die Exp. d. Bl.

Eine der ersten Weingroßhandlungen im Weinproduktionsgebiet, welche als Spezialität nur Mosel-, Saar- und Ruwerweine führt, sucht tüchtigen, rüdigen, gut eingeführten

Bertraeter

gegen hohe Provision. Es wollen sich nur solche Herren melden, die ihre Erfahrung nachweisen können. Angebote unter K. T. 171 an Rudolf Moosse, Trier.

Günstige Kapitalanlage

Geplante Vergabe eines Betriebes hinsichtlich eines Baugrundstückes (Metallwaren) eröffnet, wertähnliche Kapital in Höhe von wenigstens

3000 Mk. mindestens auf 3 Jahre unkündbar gegen angemessene Zinsen und zu Teilung am Vertriebsertrag. Angebote u. Gebäudefreier erb. u. M. 2705 Gep. d. Bl.

6000 Mark

für kurzfrist. Zweck gesucht. Garant. Windelsberg, man. 100 M. Voll. Sicherheit, weil Kap. od. Gegenwart im Eigentum des Gebers bleiben kann. Vermittel. geschlos. Anges. u. P. V. 381 Gep. d. Bl.

Uebernehme Hypothek

die 5000 M., was mir meine Großmutter Wohnung, 4 Zimmer, gegen welche in Dresden von 4 Zimmer lautet. Offerten u. P. Q. 376 Gep. d. Bl.

Ein Billengrundstück

mit Doppelgarten, in der Nähe Dresden's, gute Bahn- und Eisenbahn, ruhige Lage, ist preiswert gegen Ver- abbindung zu bewerten oder mit ähnlicher

Einfamilienvilla

zu verkaufen. Off. u. Q. B. 385 Gep. d. Bl. erb.

Grohes Industriegelände,

teil. gefert. berücksigend, unweit Dresden's, liegen zu sehr billigem Preise verkäuflich. Offerten unter H. S. 125 erbauen an den „Invalidendank“ Dresden.

Wohnungs-Gesuch.

gesucht im Dresden für 31 nach im Ausland lebende Dame verhältnisse 4-6 ob. 3 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, beginnend im Gründerzeit, höchstens 1. Obergeschoss. Wohlbildungsgesuch ab gute Zeugnisse und Verbindung haben voraus. Off. u. D. J. 9866 an Rudolf Moosse, Dresden.

Vornehm. Klub

ist Gelegenheit gegeben, in zentralster Lage Dresden's

große 1. Etage

mit sehr eleganten Räumen, auch möbliert, zu mieten. Off. unter P. W. 382 an die Exp. d. Bl. erb.

Hilfe in Kolonie 5 Zimmer und

suche in Dresden 3 oder 4 Zimmer.

Genügt. Umzugskosten oder auch Übernahme einer

Hypothek bis 5000 Mark.

Off. u. P. P. 375 an die Expedit. dieses Blattes.

Gute für sofort oben 15. März einsteigen.

lohnende Beschäftigung.

Off. u. P. N. 373 Gep. d. Bl.

Gute für sofort oben 15. März einsteigen.

Kochin

aber Zusatzbedarf und Kochaufgaben. Verzehr

Seelen mit frischen und

leichten Dingen. Preis 100,- Goldmark. 500,- Groschen wird vergütet.

Junges Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, und

Erziehung soll. M. 100,-

Gesellschaftlich 12,-.

Intell. Frau,

40J. sucht ehem. 41 ob. 18.

lohnende Beschäftigung.

Off. u. P. N. 373 Gep. d. Bl.

Gute für sofort oben

15. März einsteigen.

Gutsbesitzer-Löbler,

ausdrücklich und schriftlich

Wiederholung. Wer kann. Gute gute Zeugn.

Off. 32. November. Off. erh. unter

Q. E. 385 Gep. d. Bl.

Abbruch-

Materialien zu verkaufen

Dresden, Giebelstraße 10.

Original Oldenburger Weißermark-, Geveländer

und Österr. löslich

und Geveländer. Verkäufer

Off. 12. Dezember. Off. erh. unter

Q. E. 385 Gep. d. Bl.

Zucht- und Milchvieh